



# Bericht zur Befragung zum Studienverlauf aus den Erhebungen im WiSe 2015/16 und 2016/17

Psychologie (Ein-Fach-Bachelor)

Juni 2018, korrigierte Fassung

## **Studierenden-Panel**

E-Mail: [panel@uni-potsdam.de](mailto:panel@uni-potsdam.de)

www: <https://pep.uni-potsdam.de/>

## **Universität Potsdam**

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Erläuterung der Tabellen</b>	<b>2</b>	<b>7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen (Befragung WiSe 2016)</b>	<b>21</b>
		7.1 Erworbene Fähigkeiten . . . . .	21
		7.2 Eingesetzte Fähigkeiten . . . . .	22
<b>2 Wussten Sie schon . . .</b>	<b>3</b>	<b>8 Schwierigkeiten von Studierenden</b>	<b>23</b>
<b>3 Einleitung</b>	<b>4</b>	8.1 Schwierigkeiten . . . . .	23
3.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung	4	8.2 Studienorganisation und -orientierung . . .	24
3.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium	5	8.3 Studienumfang und -anforderungen . . .	24
<b>4 Rückblick auf den Studienbeginn</b>	<b>6</b>	8.4 Studienalltag . . . . .	25
4.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung . . . . .	6	<b>9 Praktikum</b>	<b>26</b>
4.2 Erwartungen an das Studium . . . . .	7	9.1 Absolvierte Praktika . . . . .	26
4.3 Rückblickende Studienentscheidung . . .	8	9.2 Dauer . . . . .	26
<b>5 Urteile zum Studium</b>	<b>9</b>	9.3 Nützlichkeit . . . . .	27
5.1 Lehre und allgemeine Aspekte . . . . .	9	<b>10 Studienende und Berufsorientierung</b>	<b>28</b>
5.2 Organisatorische Aspekte . . . . .	11	10.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums	28
5.3 Forschungs- und Praxisbezug . . . . .	13	10.2 Berufsplanung . . . . .	29
5.4 Modulstruktur . . . . .	14	10.3 Berufswunsch . . . . .	29
5.5 Lehrveranstaltungsevaluation . . . . .	15	<b>11 Kommentare</b>	<b>30</b>
5.6 Betreuung und Beratung . . . . .	16	<b>A Anhang</b>	<b>34</b>
<b>6 Selbsteinschätzung der Kompetenzen (Befragung WiSe 2015)</b>	<b>17</b>	A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten . . . . .	34
6.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen . . .	17	A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten . . . . .	34
6.2 Methoden- und Fachkenntnisse . . . . .	18	A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung . . .	35
6.3 Personale Kompetenzen . . . . .	18	A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss . . . .	36
6.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten	19	A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes . . . . .	37
6.5 Leistungsbereitschaft . . . . .	20	A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	38

# 1 Erläuterung der Tabellen

Anhand des folgenden Beispiels möchten wir Ihnen einige Hinweise zur Ergebnisdarstellung dieses Berichts geben. Hierbei gehen wir kurz auf die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen ein, sowie auf Abkürzungen in den Tabellen.

## Beispieltabelle:

### 4.2 Lehre und allgemeine Aspekte

*Fragetext: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG <sup>1</sup> MathNat		MathNat <sup>2</sup> Fakultät		Universität <sup>3</sup>	
	$\bar{x}$ <sup>4</sup>	$n$ <sup>5</sup>	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	2.4	24	2.6	85	2.5	80	2.9	266
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.0	24	2.1	85	2.0	80	2.4	267
Forschungsbezug der Lehre	1.8	24	1.9	85	1.9	80	2.2	266
Praxisbezug der Lehre	2.2	24	2.3	86	2.2	80	2.6	268
Breite des Lehrangebots	2.4	24	2.3	86	2.3	80	2.6	267
Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.7	12	2.5	50	2.5	79	2.6	267

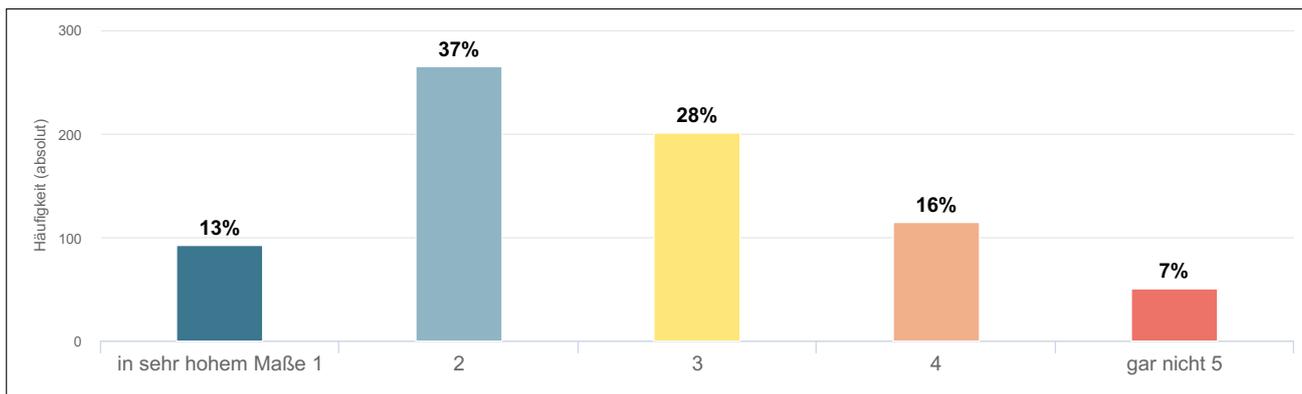
**Tabelle 4** – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

- <sup>1</sup> Alle Studiengänge, mit dem Abschluss Ein-Fach-Bachelor (ohne Lehramt), die der gleichen Fachgruppe (FG) des hier betrachteten Studiengangs angehören. Eine Übersicht zur offiziellen Zuordnung aller Studiengänge zu den Fächergruppen finden Sie im Anhang A5.
- <sup>2</sup> Alle Studiengänge der Fakultät mit dem Abschluss Ein-Fach-Bachelor (ohne Lehramt).
- <sup>3</sup> Alle Studiengänge der Universität mit dem Abschluss Ein-Fach-Bachelor (ohne Lehramt).
- <sup>4</sup>  $\bar{x}$  = durchschnittlicher Wert (Mittelwert) der Antworten.
- <sup>5</sup>  $n$  = Anzahl der Antworten.

## 2 Wussten Sie schon...

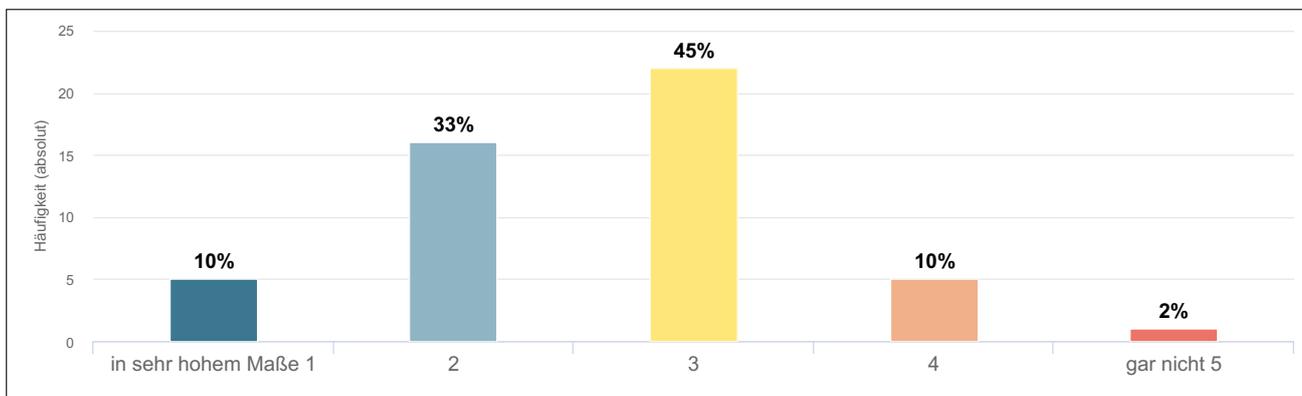
Mit einem Anteil von ungefähr 50% gibt die Hälfte der befragten Studierenden der Abschlüsse Ein-/Zwei-Fach-Bachelor (ohne Lehramt) und 1. juristische Prüfung (Rechtswissenschaft) im 4. oder höheren Semester an, über ihre studienbezogenen Berufsfelder und -möglichkeiten informiert zu sein. Mit 23% schätzen hingegen ungefähr ein Viertel der Studierenden den Informationsstand über die beruflichen Perspektiven ihres Studiums als gering ein.

*Fragetext: Inwiefern sind Sie über die Berufsfelder und -möglichkeiten informiert, die Sie mit Ihrem Studium ergreifen können?*



**Abbildung 1** – Informationsstand zu studienbezogenen Berufsfeldern und -möglichkeiten

## Und in Ihrem Studiengang?



**Abbildung 2** – Informationsstand zu studienbezogenen Berufsfeldern und -möglichkeiten (Psychologie)

## 3 Einleitung

### 3.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienverlauf (Wintersemester 2015/16 und 2016/17) für den Studiengang **Psychologie (Ein-Fach-Bachelor)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

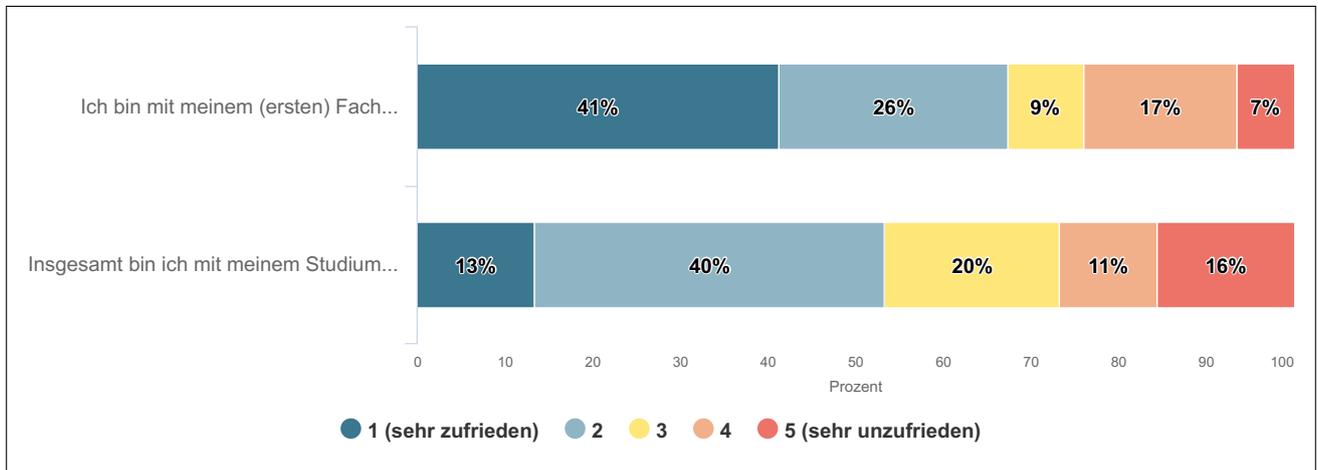
Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zu Studiengangsurteilen, zu wahrgenommenen Schwierigkeiten, über Praktika, zu Vorhaben nach dem Studienabschluss und zur Berufsorientierung der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2015/16 und 2016/17 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im fünften oder höheren Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 13018 Studierende mit den Abschlüssen Ein-/Zwei-Fach-Bachelor und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften) zu den Befragungen eingeladen, von denen 1341 Fälle (Wintersemester 2015/16: 729 und Wintersemester 2016/17: 612) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Psychologie (Ein-Fach-Bachelor)** konnten **59** Antworten ausgewertet werden.

### 3.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

*Frage*text: Abschließend bitten wir Sie um eine Gesamteinschätzung Ihres Studiums. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?



**Abbildung 3** – Zusammenfassendes Urteil zum Studium (Psychologie)

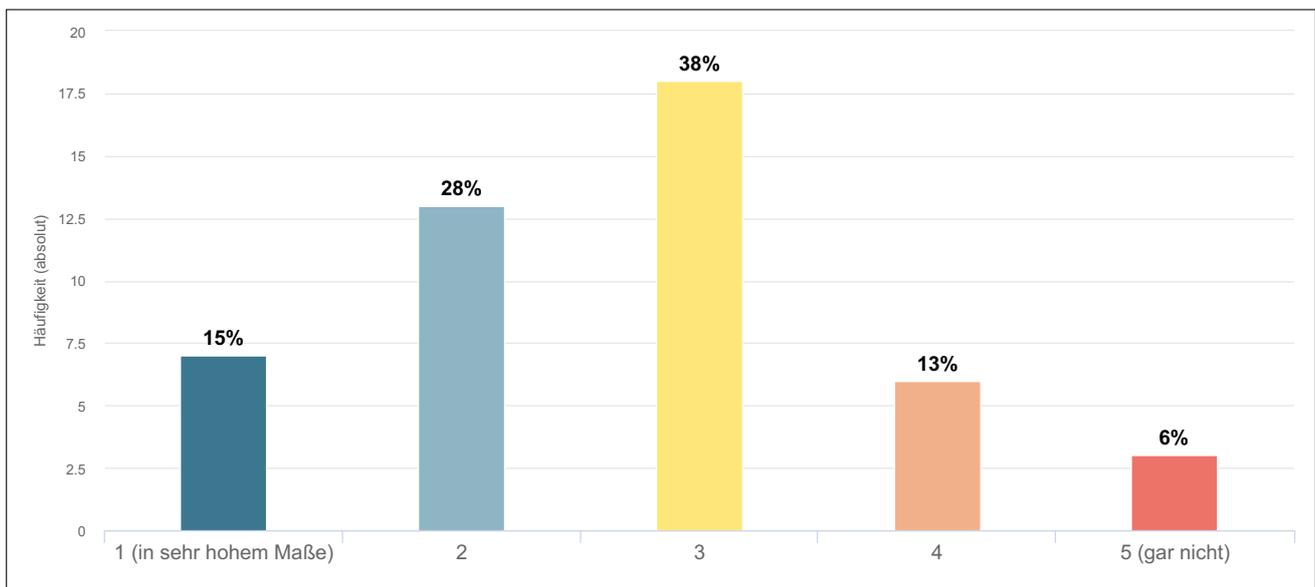
## 4 Rückblick auf den Studienbeginn

### 4.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

*Fragetext: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.7	47	3.0	131	3.0	133	3.0	362

**Tabelle 1** – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung



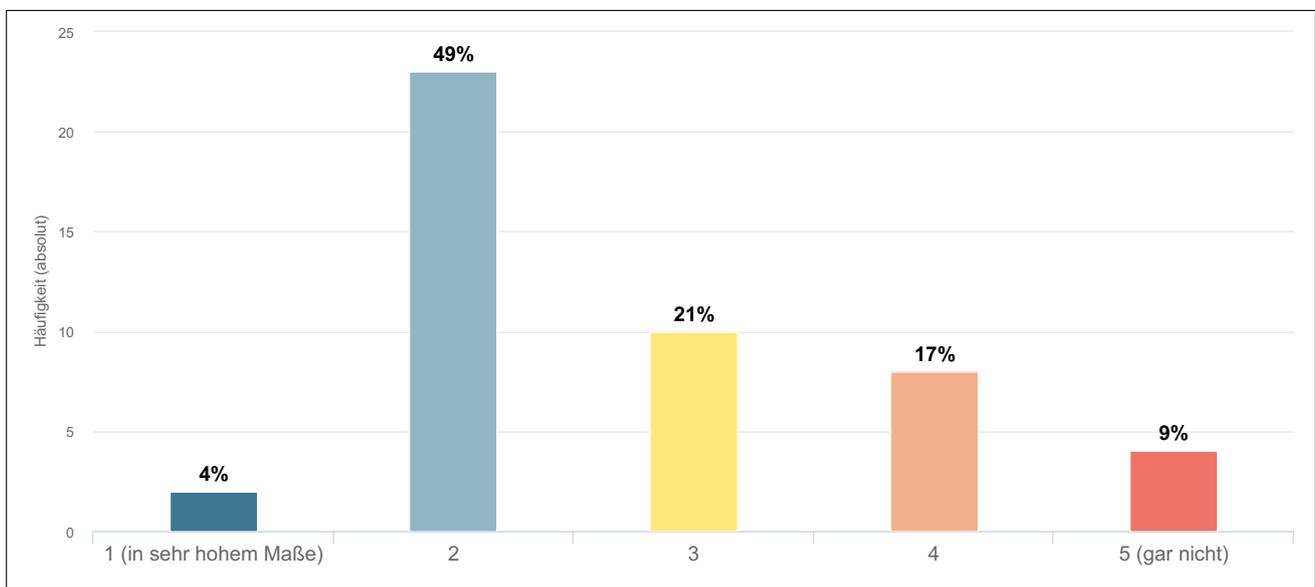
**Abbildung 4** – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung (Psychologie)

## 4.2 Erwartungen an das Studium

*Fragetext: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht								
Erwartungen an das Studium	2.8	47	2.7	131	2.8	131	2.7	358

**Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium**



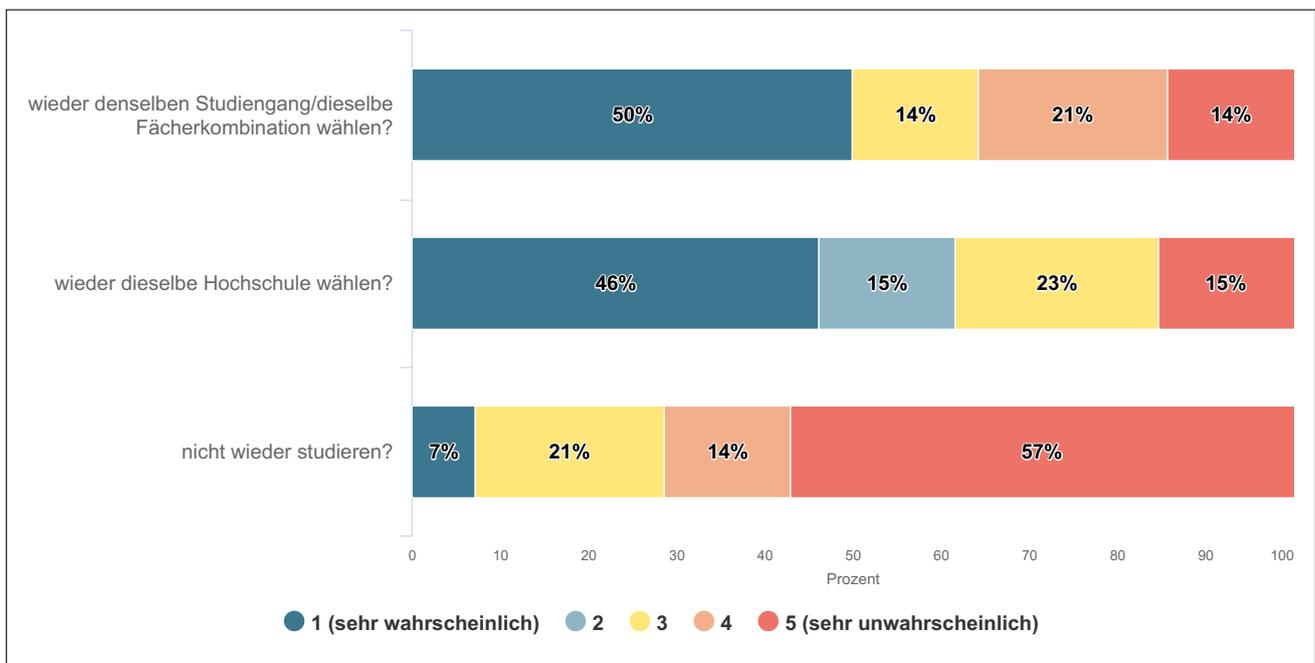
**Abbildung 5 – Erwartungen an das Studium (Psychologie)**

### 4.3 Rückblickende Studienentscheidung

Frage­text: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.5	14	2.5	50	2.5	59	2.5	160
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.2	13	2.4	49	2.3	58	2.3	159
nicht wieder studieren?	4.1	14	4.2	49	4.4	59	4.3	159

**Tabelle 3** – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung



**Abbildung 6** – Rückblickende Studienentscheidung (Psychologie)

## 5 Urteile zum Studium

### 5.1 Lehre und allgemeine Aspekte

*Fragetext: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	2.9	16	3.0	65	3.0	66	2.9	202
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.8	17	2.6	66	2.3	67	2.3	204
Klima unter Studierenden	2.5	17	2.1	66	2.0	67	1.9	205
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.4	54	2.7	163	3.1	145	2.8	431
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.3	52	3.3	161	3.2	144	3.2	433
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.6	16	2.7	65	2.7	66	2.7	203
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.1	54	3.2	164	3.1	147	3.0	437
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.4	17	2.7	66	3.2	66	2.9	204
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	3.5	54	2.9	164	3.1	148	2.7	439
Einsatz moderner Lehrformen ( z.B. E-Learning)	2.8	16	2.8	65	2.7	66	2.8	204
Vermittlung der Lehrinhalte	2.8	16	2.6	65	2.5	66	2.5	204
Forschungsbezug der Lehre	1.7	53	2.3	164	1.9	147	2.3	438
Praxisbezug der Lehre	3.6	54	3.4	165	3.1	148	3.0	440
Breite des Lehrangebots	2.6	55	2.5	166	2.6	149	2.4	440

**Tabelle 4** – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

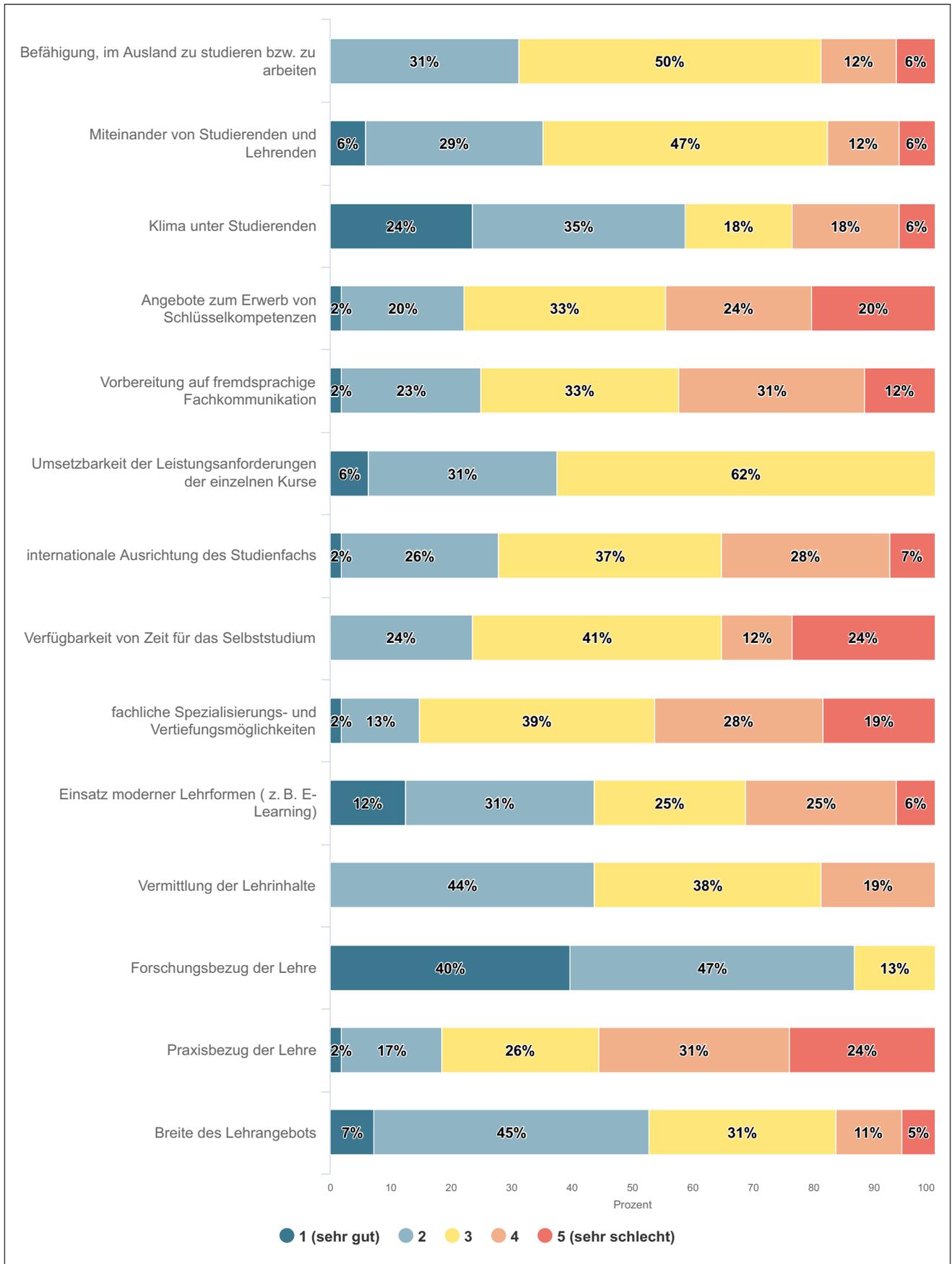


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte (Psychologie)

## 5.2 Organisatorische Aspekte

*Fragetext: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.0	49	2.6	140	2.4	136	2.1	383
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.2	49	2.5	140	3.0	135	2.8	379
Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen	3.7	49	3.1	140	3.7	136	3.2	382
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.7	49	2.9	140	2.9	136	2.9	383
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.5	49	2.4	140	2.3	136	2.1	382
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.2	45	2.3	134	2.4	129	2.3	367
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.3	48	3.0	139	3.6	135	3.2	381
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.9	48	3.1	139	3.0	134	3.1	379
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.6	47	2.6	138	2.7	130	2.6	370
Organisation der Prüfungen	2.8	48	2.9	139	2.7	135	2.6	381
Verständlichkeit des Modulhandbuchs	2.0	27	2.2	100	2.4	94	2.2	307
Transparenz der Studienanforderungen	2.5	48	2.6	139	2.7	135	2.6	380

**Tabelle 5** – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

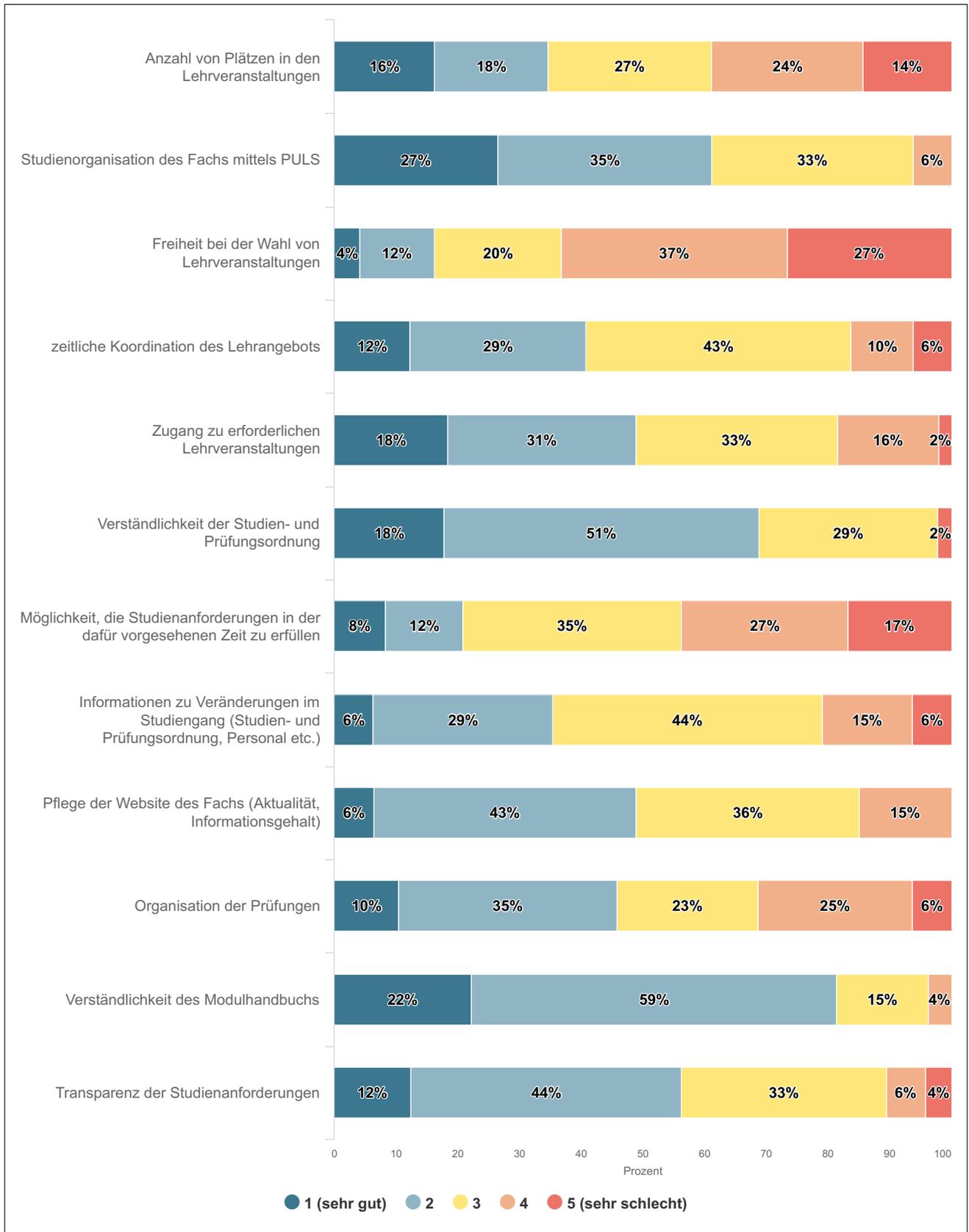


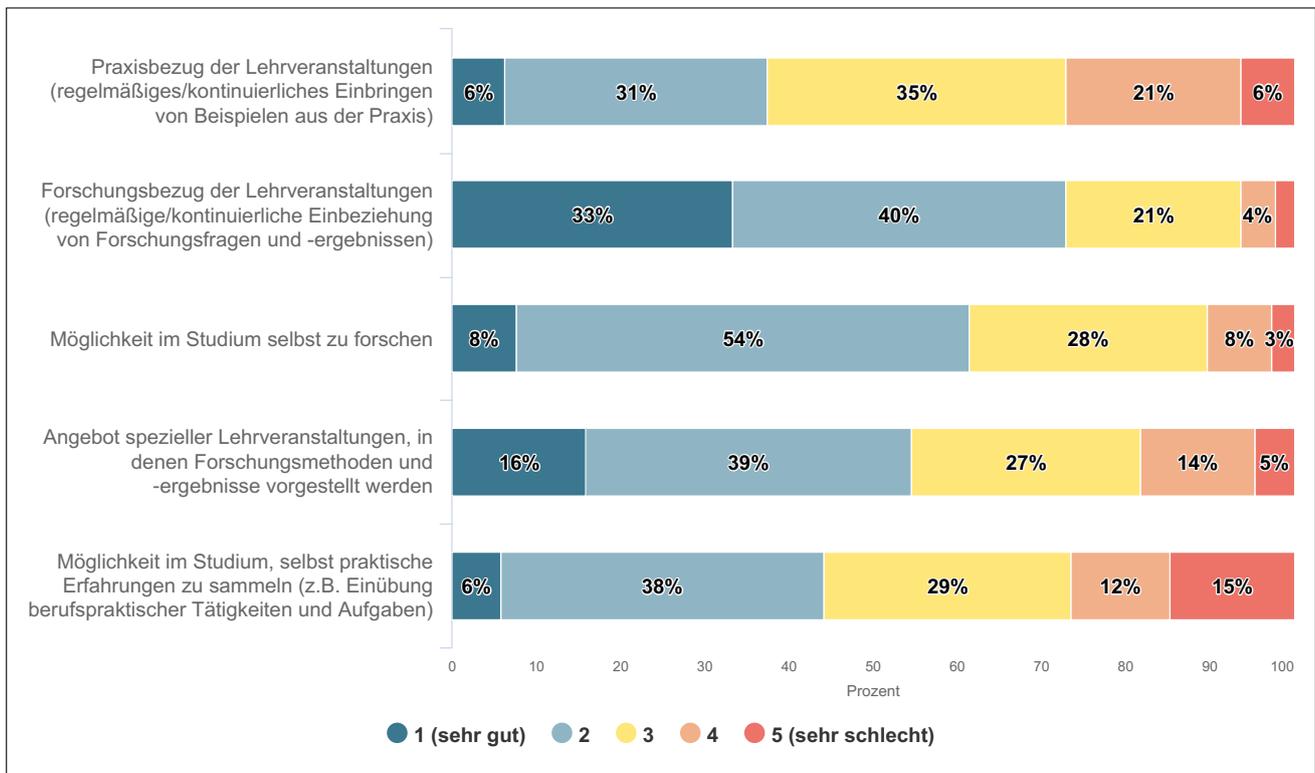
Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte (Psychologie)

### 5.3 Forschungs- und Praxisbezug

Fragetext: *Wie beurteilen Sie den Forschungs- und Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach?*

Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.9	48	3.1	137	2.7	133	2.8	361
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)	2.0	48	2.6	137	2.1	132	2.6	360
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	2.4	39	2.9	106	2.7	108	2.8	283
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	2.5	44	2.8	118	2.5	120	2.7	317
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	2.9	34	3.3	96	2.7	112	2.7	299

**Tabelle 6** – Mittelwerte: Forschungs- und Praxisbezug



**Abbildung 9** – Forschungs- und Praxisbezug (Psychologie)

### 5.4 Modulstruktur

Mit \* markierte Fragen wurden in der Befragung zum WiSe 2016 das erste Mal gestellt.

Fragetext: *Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (z.B. Veranstaltungen, Prüfungen).	2.3	55	2.5	168	2.6	149	2.5	449
Die Lerninhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.7	55	2.7	168	2.7	149	2.6	447
Die Lernziele von Lehrveranstaltungen und Modulen werden deutlich gemacht.*	2.4	37	2.3	97	2.2	80	2.2	231
Die Lernziele der Module spiegeln sich sowohl in den Lehrmethoden als auch in den Prüfungsformen der Module wider.*	2.9	36	2.7	96	2.7	79	2.6	230
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.4	54	2.0	167	2.0	148	1.9	447

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur

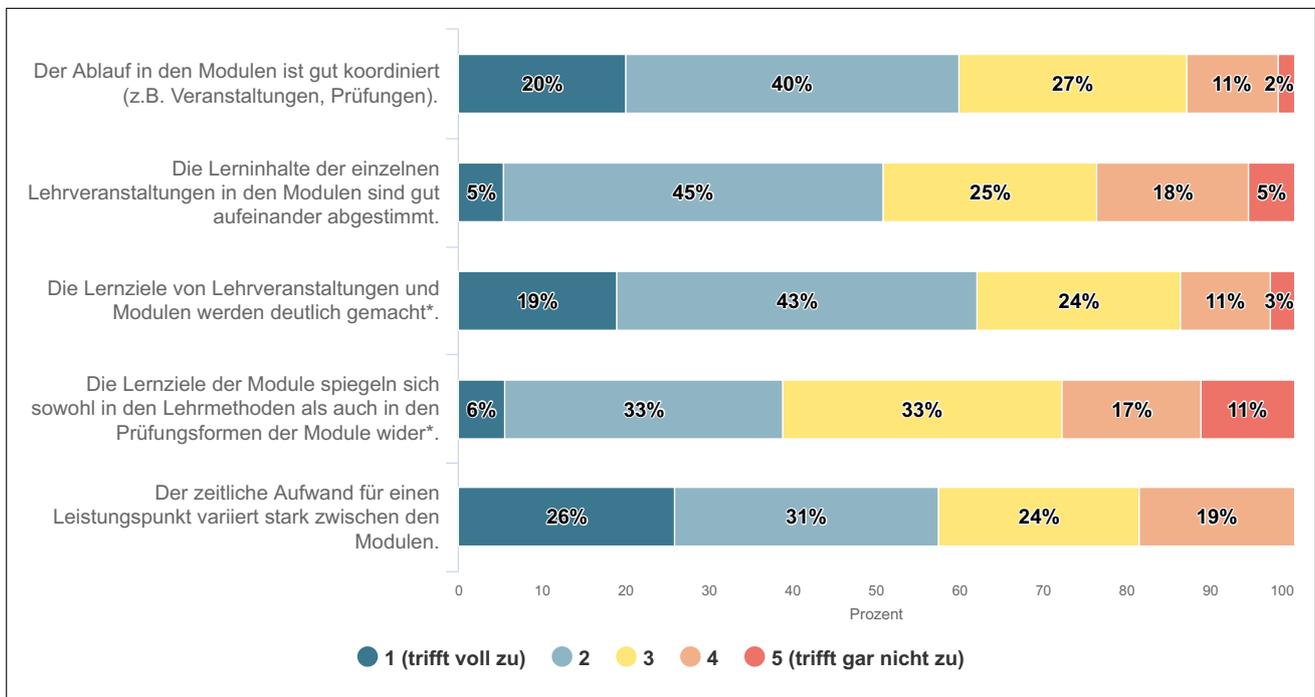


Abbildung 10 – Modulstruktur (Psychologie)

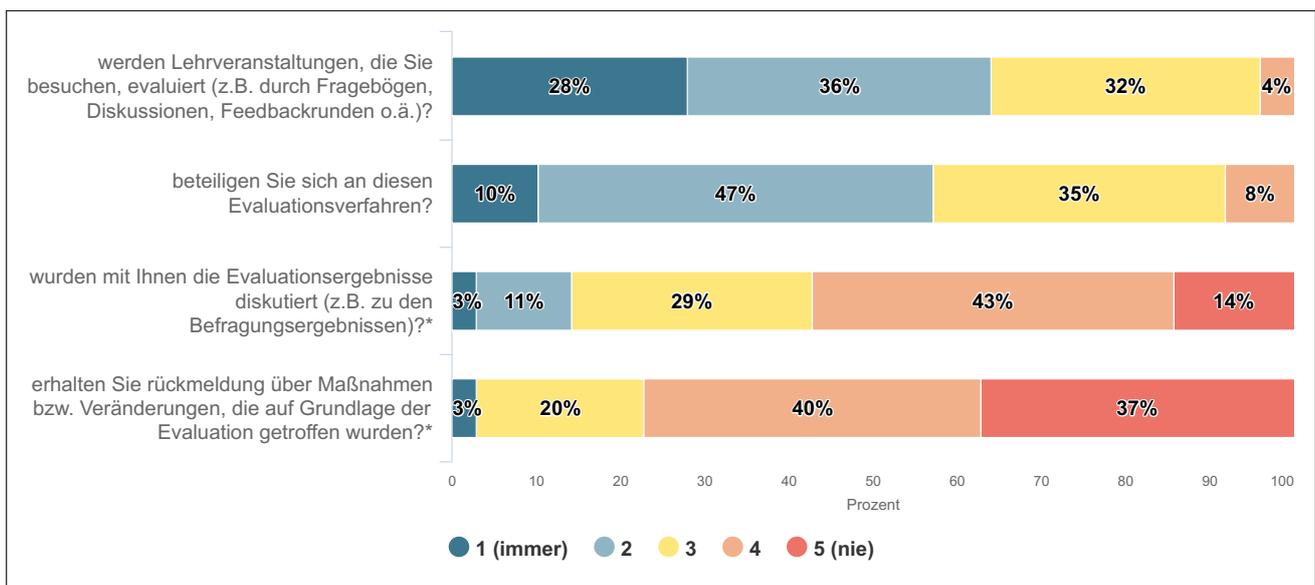
### 5.5 Lehrveranstaltungsevaluation

Mit \* markierte Fragen wurden in der Befragung zum WiSe 2016 das erste Mal gestellt.

Fragetext: *Wie oft...*

Antworten: 1=immer; 5=nie	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
werden Ihre Lehrveranstaltungen evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	2.1	50	2.0	150	2.3	140	2.1	405
beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	2.4	49	2.2	149	2.4	139	2.3	403
wurden mit Ihnen die Evaluationsergebnisse diskutiert (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?*	3.5	35	3.8	91	3.9	78	3.7	222
erhalten Sie rückmeldung über Maßnahmen bzw. Veränderungen, die auf Grundlage der Evaluation getroffen wurden?*	4.1	35	4.3	91	4.3	78	4.2	222

**Tabelle 8** – Mittelwerte: Lehrveranstaltungsevaluation



**Abbildung 11** – Lehrveranstaltungsevaluation (Psychologie)

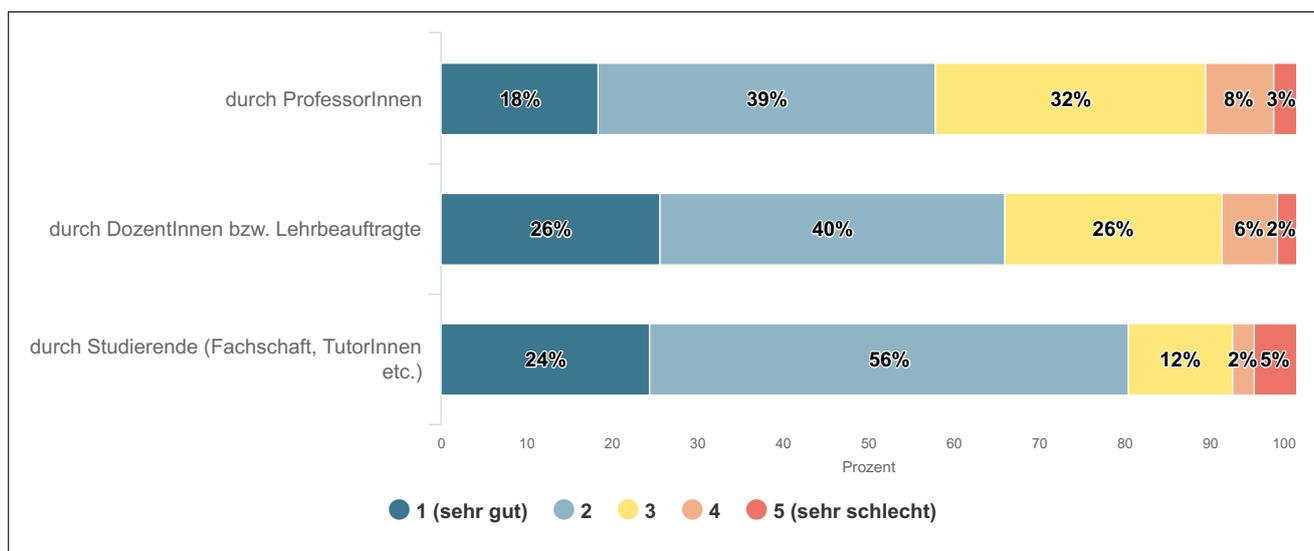
## 5.6 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

*Fragetext: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
durch ProfessorInnen	2.4	38	2.5	105	2.4	101	2.4	303
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.2	47	2.1	126	2.0	126	2.1	339
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.1	41	2.1	104	2.1	90	2.0	271

**Tabelle 9** – Mittelwerte: Betreuung und Beratung



**Abbildung 12** – Betreuung und Beratung (Psychologie)

## 6 Selbsteinschätzung der Kompetenzen (Befragung WiSe 2015)

### 6.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

Die folgenden Fragen zu selbsteingeschätzten Kompetenzen wurden in der Form das letzte Mal im WiSe 2015 so erfragt. Im WiSe 2016 kamen andere Fragen zum Einsatz.

*Fragetext: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.3	14	2.3	54	2.2	60	2.3	172
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.1	14	2.3	55	2.3	61	2.3	174
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	2.0	14	2.2	55	2.2	61	2.2	173
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	2.0	14	2.0	55	1.9	61	1.9	174
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	3.0	14	2.7	55	2.8	61	2.5	174
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.4	14	2.4	55	2.3	61	2.4	174
Ich kann mir Lernziele setzen.	1.7	14	2.3	55	2.0	61	2.1	174
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	2.0	14	2.0	55	2.0	61	2.0	174
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.6	14	2.5	54	2.6	61	2.4	173
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.3	14	2.8	55	2.8	61	3.0	173
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.6	14	1.8	55	1.7	61	1.8	174
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.2	14	2.3	55	2.1	61	2.2	174
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.3	14	2.2	55	2.5	61	2.3	174
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	3.0	14	2.6	55	2.9	61	2.7	174
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.1	14	2.0	55	2.0	61	2.0	173
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	2.0	14	1.9	55	1.9	61	1.9	173
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.9	14	1.7	55	2.0	61	2.0	173
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	2.1	14	2.0	54	2.2	61	2.1	172
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.9	14	1.9	55	2.0	61	2.0	174
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	2.1	14	1.9	55	2.2	61	2.0	174

**Tabelle 10** – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen

## 6.2 Methoden- und Fachkenntnisse

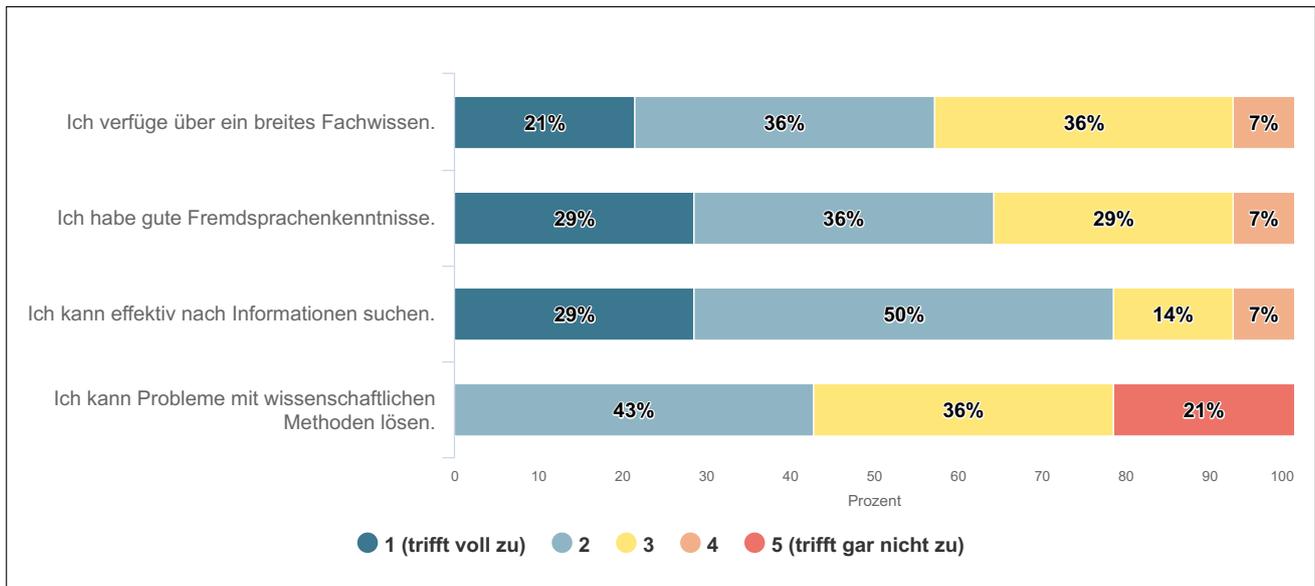


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse (Psychologie)

## 6.3 Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen umfassen “persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen”.<sup>2</sup>

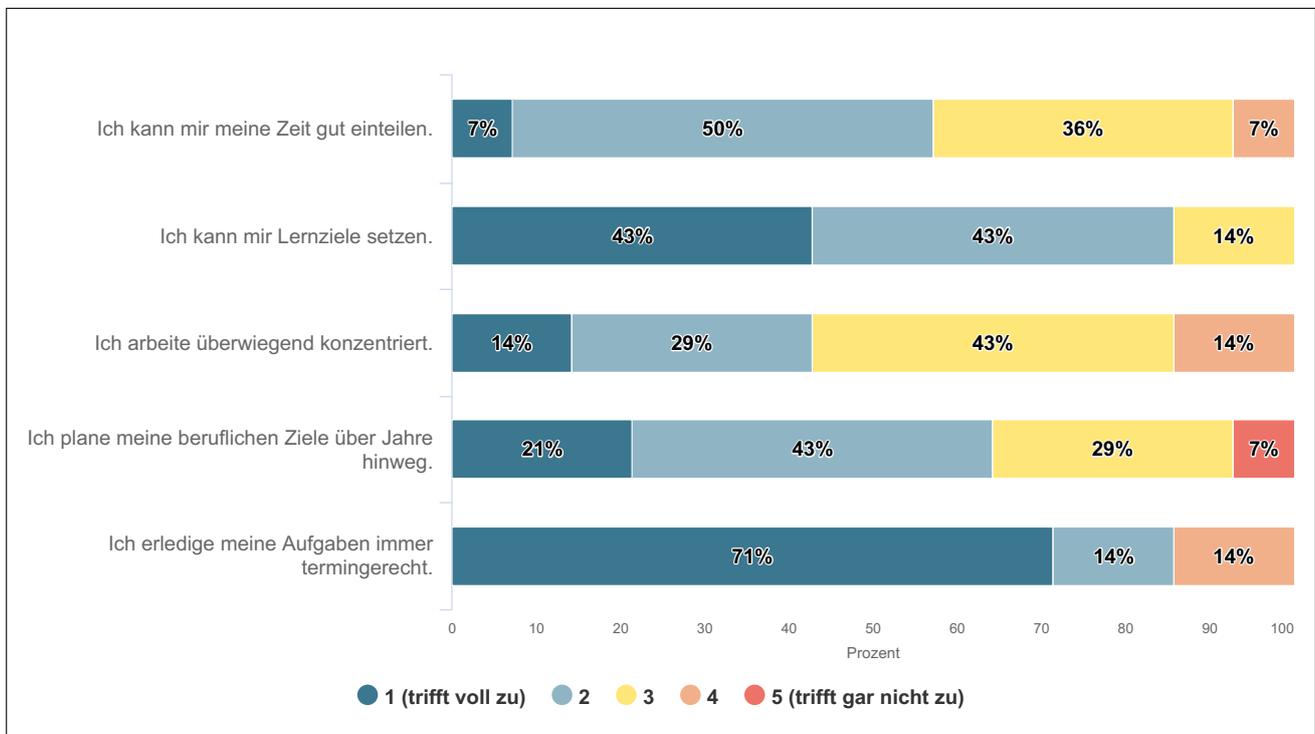


Abbildung 14 – Personale Kompetenzen (Psychologie)

<sup>2</sup>Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

## 6.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

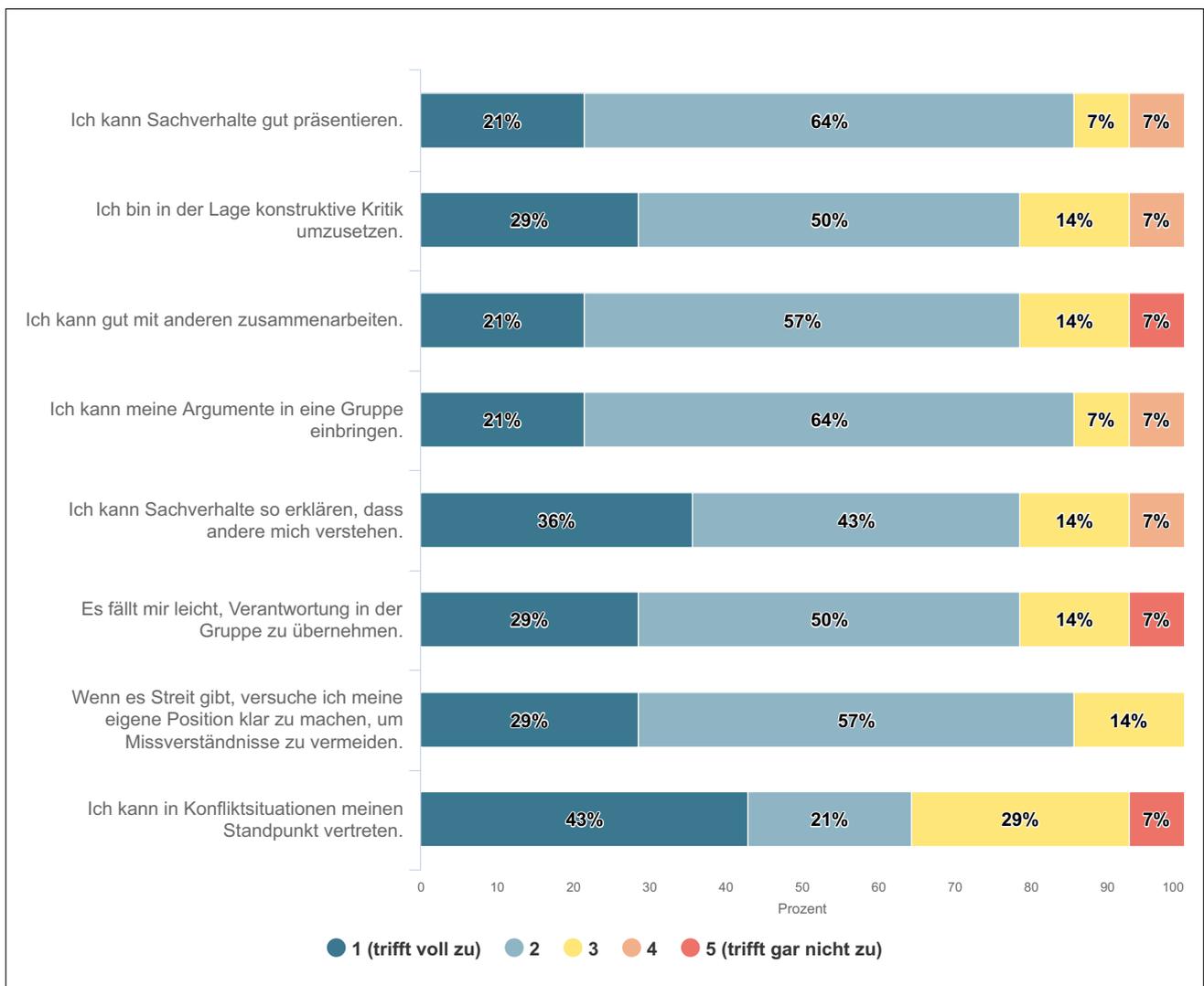


Abbildung 15 – Soziale und kommunikative Fähigkeiten (Psychologie)

## 6.5 Leistungsbereitschaft

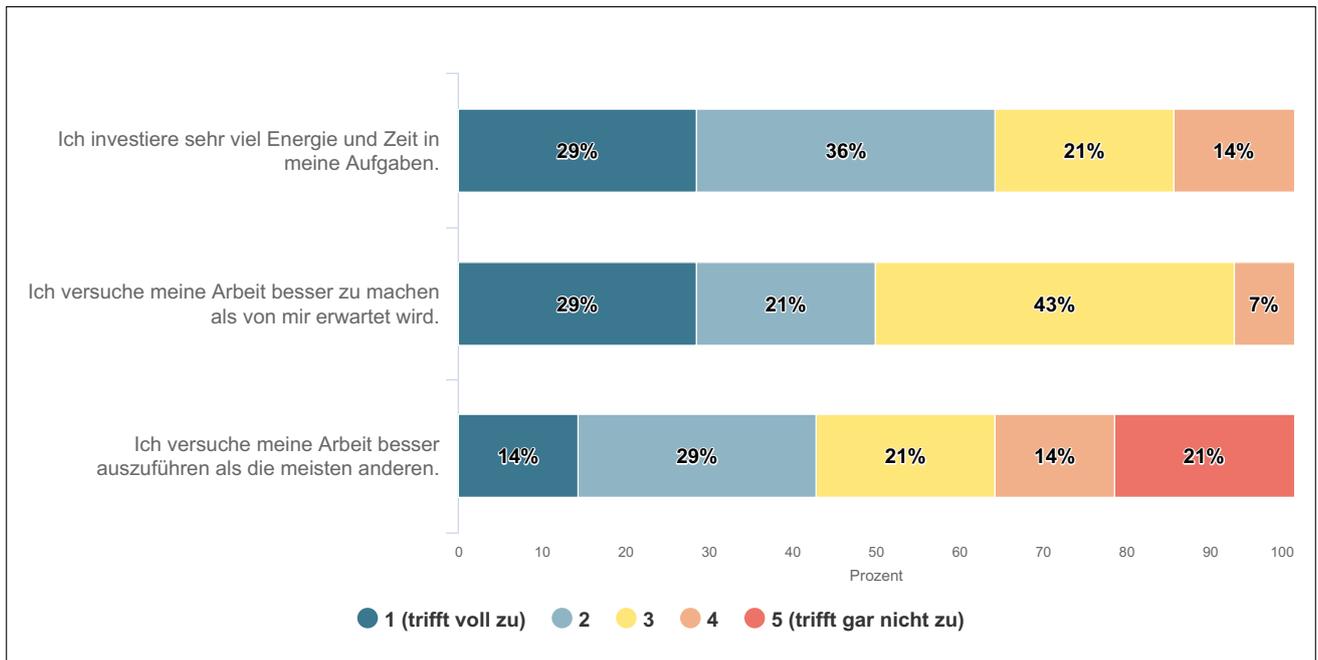


Abbildung 16 – Leistungsbereitschaft (Psychologie)

## 7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen (Befragung WiSe 2016)

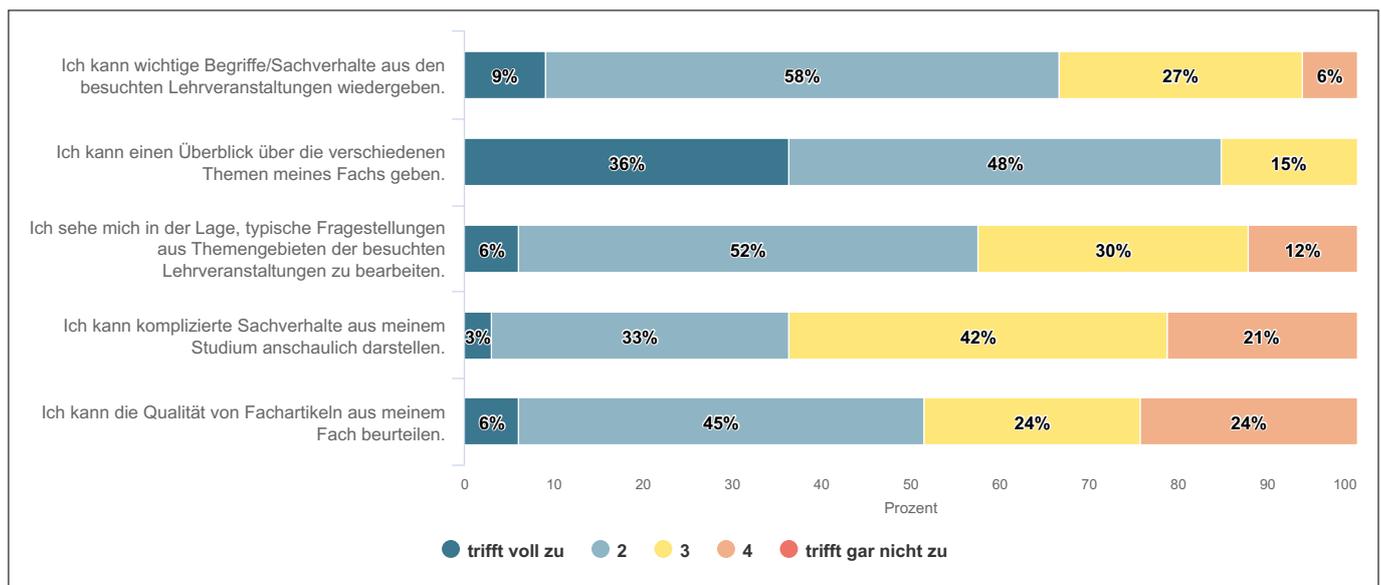
### 7.1 Erworbene Fähigkeiten

Die folgenden Fragen zu selbsteingeschätzten Kompetenzen wurden in der Form das erste Mal im WiSe 2016 erfragt.

*Fragetext: Wie schätzen Sie das von Ihnen in Ihrem (Erst-)Fach erworbene Fachwissen ein?*

Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$	$\bar{x}$	$n$
Ich kann wichtige Begriffe/Sachverhalte aus den besuchten Lehrveranstaltungen wiedergeben.	2.3	33	2.2	79	2.1	72	2.1	191
Ich kann einen Überblick über die verschiedenen Themen meines Fachs geben.	1.8	33	1.7	79	1.8	72	1.7	191
Ich sehe mich in der Lage, typische Fragestellungen aus Themengebieten der besuchten Lehrveranstaltungen zu bearbeiten.	2.5	33	2.3	79	2.4	72	2.3	191
Ich kann komplizierte Sachverhalte aus meinem Studium anschaulich darstellen.	2.8	33	2.6	78	2.7	72	2.6	190
Ich kann die Qualität von Fachartikeln aus meinem Fach beurteilen.	2.7	33	2.6	79	2.6	72	2.7	191

**Tabelle 11** – Mittelwerte: Erworbene Fähigkeiten



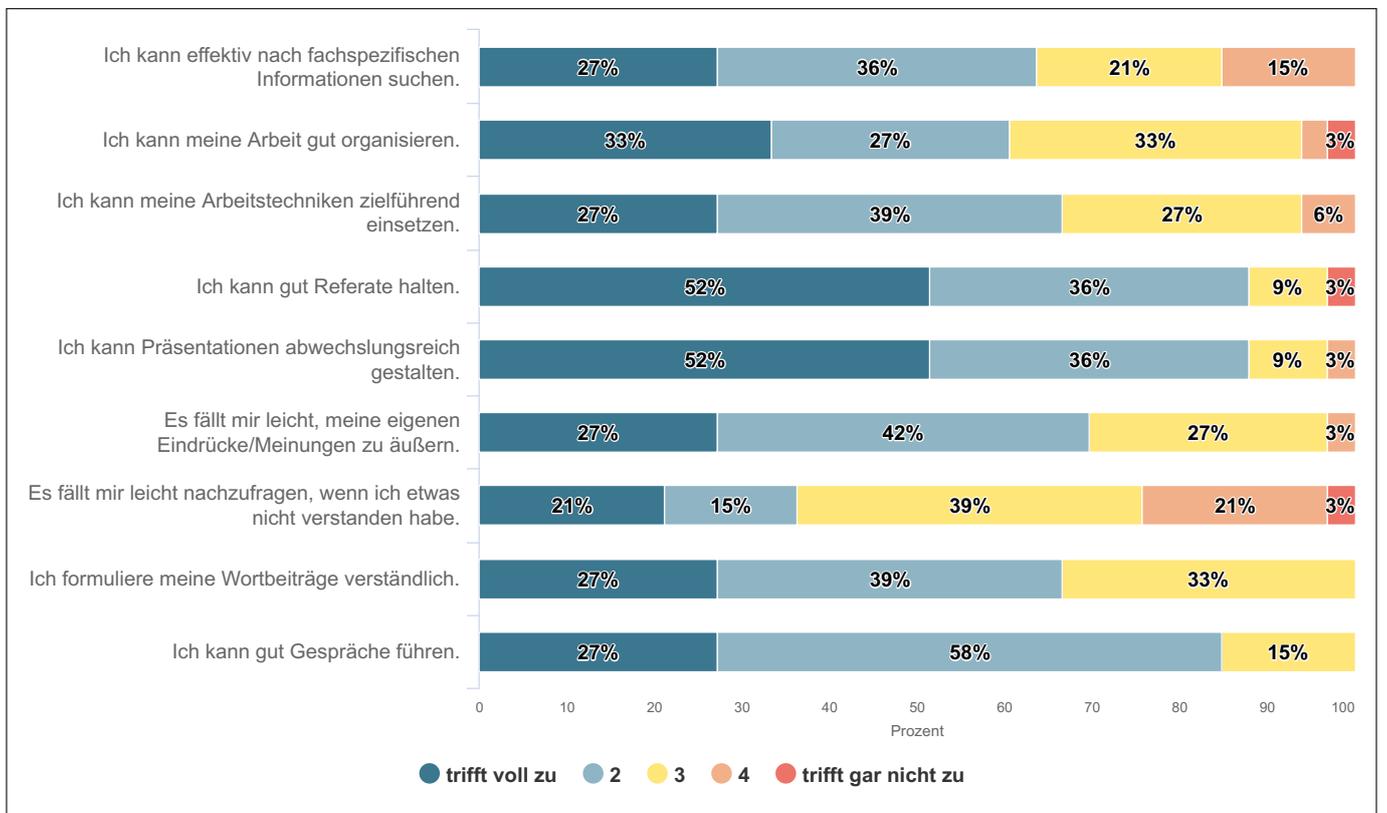
**Abbildung 17** – Erworbene Fähigkeiten (Psychologie)

## 7.2 Eingesetzte Fähigkeiten

Fragetext: *Wie schätzen Sie andere von Ihnen im Studium eingesetzte Fähigkeiten ein?*

Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Ich kann effektiv nach fachspezifischen Informationen suchen.	2.2	33	2.1	77	2.1	72	2.0	186
Ich kann meine Arbeit gut organisieren.	2.2	33	2.1	77	2.1	72	2.2	186
Ich kann meine Arbeitstechniken zielführend einsetzen.	2.1	33	2.1	77	2.2	72	2.2	185
Ich kann gut Referate halten.	1.7	33	2.0	77	2.0	72	2.2	186
Ich kann Präsentationen abwechslungsreich gestalten.	1.6	33	2.0	77	1.9	72	2.2	185
Es fällt mir leicht, meine eigenen Eindrücke/Meinungen zu äußern.	2.1	33	2.1	77	2.1	72	2.3	184
Es fällt mir leicht nachzufragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe.	2.7	33	2.7	77	2.7	72	2.6	186
Ich formuliere meine Wortbeiträge verständlich.	2.1	33	2.1	77	2.2	72	2.2	185
Ich kann gut Gespräche führen.	1.9	33	1.9	77	2.1	72	2.2	185

**Tabelle 12** – Mittelwerte: Eingesetzte Fähigkeiten



**Abbildung 18** – Eingesetzte Fähigkeiten (Psychologie)

## 8 Schwierigkeiten von Studierenden

### 8.1 Schwierigkeiten

*Fragetext: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?*

Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>	$\bar{x}$	<i>n</i>
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.3	47	2.3	126	2.1	130	2.1	344
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.9	47	2.8	126	3.0	130	2.9	344
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.5	46	2.6	125	2.6	128	2.6	336
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.4	44	2.4	124	2.6	126	2.6	339
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.0	46	3.0	125	3.0	127	2.9	336
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken ( z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.8	47	2.8	126	3.0	126	3.0	334
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.0	47	2.3	127	2.4	129	2.4	344
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.3	46	2.4	124	2.6	128	2.6	340
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.1	47	2.8	126	3.1	130	2.9	337
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.5	47	2.7	126	2.6	130	2.7	343
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.2	47	2.4	126	2.5	130	2.5	344
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.2	45	2.2	124	2.3	127	2.2	339
Angst vor Prüfungen	2.8	47	2.7	127	2.6	130	2.8	345
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.0	47	2.8	127	2.9	130	3.0	345
Einhalten fester Studienpläne	2.1	47	2.5	127	2.2	130	2.5	345
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.1	47	2.2	127	2.1	130	2.2	345
Umgang mit Lehrenden	2.0	47	1.9	127	1.9	130	2.0	345
allgemeine Orientierung im Studium	2.1	47	2.2	127	2.1	130	2.2	345

**Tabelle 13** – Mittelwerte: Schwierigkeiten

## 8.2 Studienorganisation und -orientierung

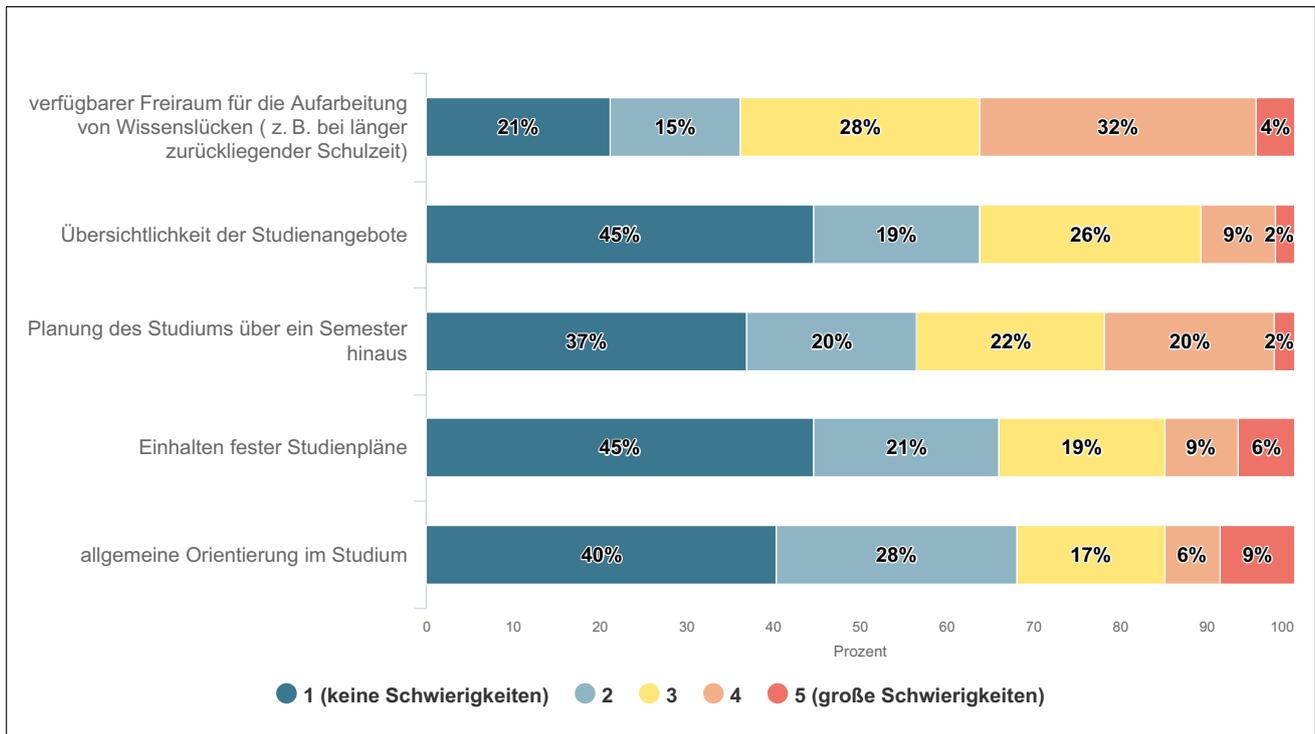


Abbildung 19 – Studienorganisation und -orientierung (Psychologie)

## 8.3 Studienumfang und -anforderungen

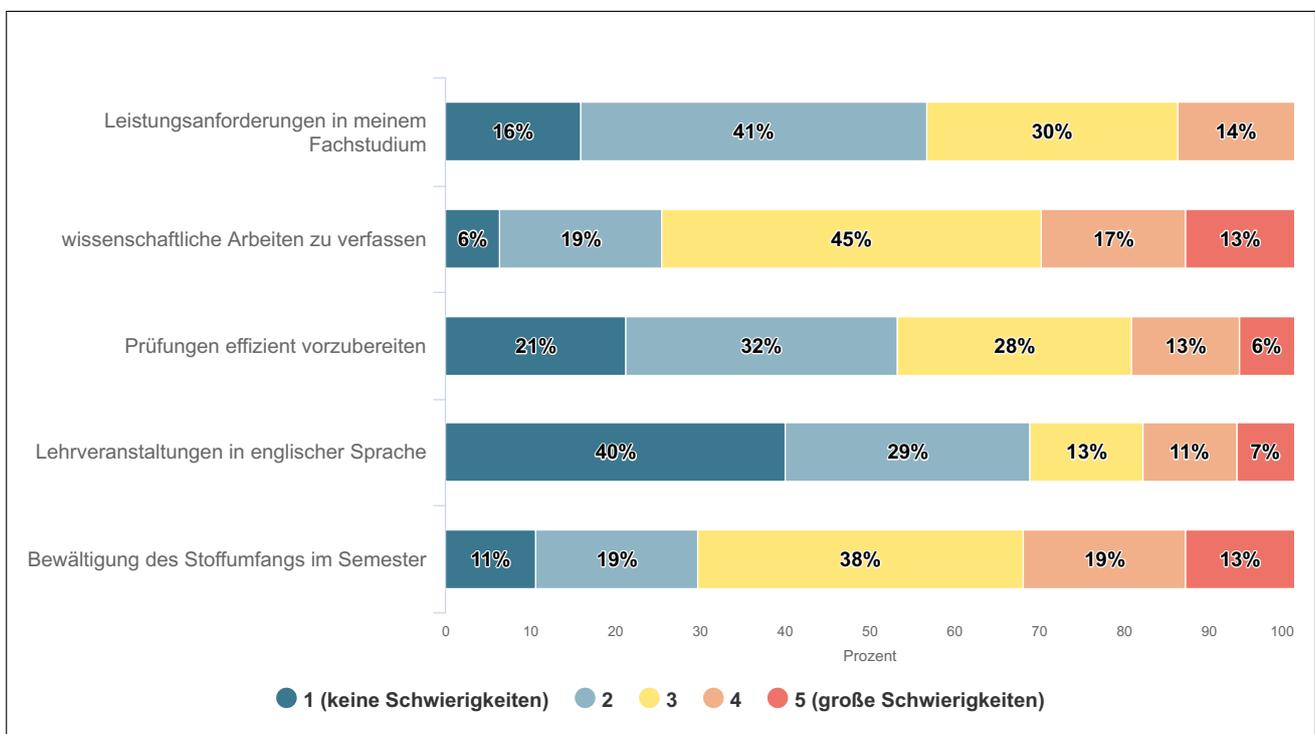


Abbildung 20 – Studienumfang und -anforderungen (Psychologie)

### 8.4 Studienalltag

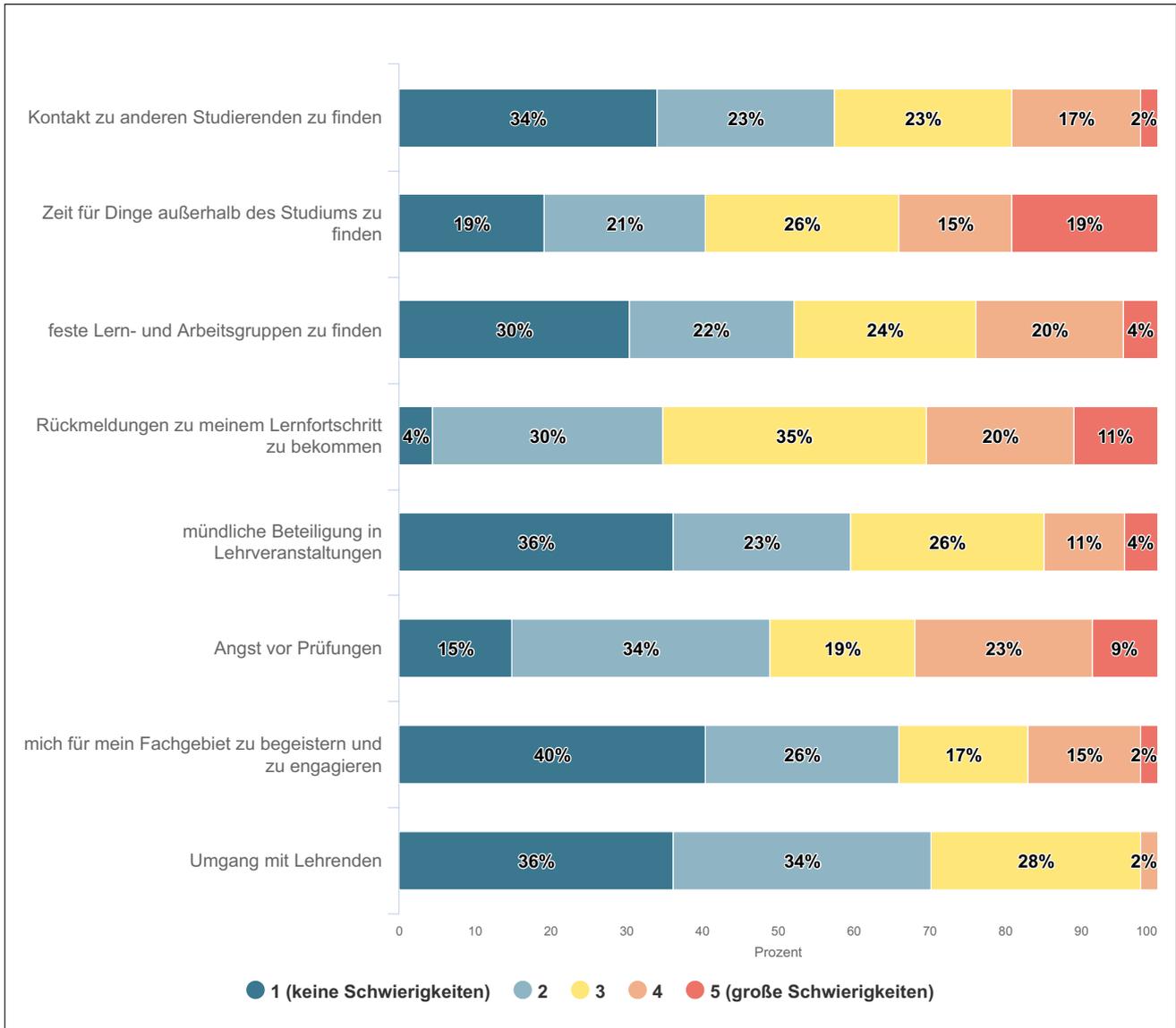


Abbildung 21 – Studienalltag (Psychologie)

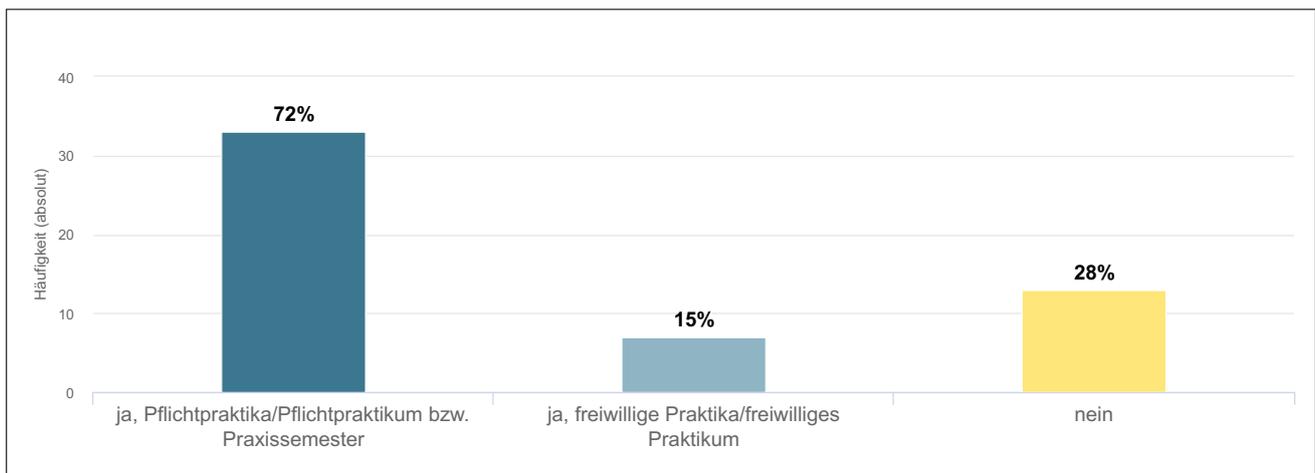
## 9 Praktikum

### 9.1 Absolvierte Praktika

*Fragetext: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?*

*Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium.*

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.



**Abbildung 22** – Absolvierte Praktika (Psychologie)

### 9.2 Dauer

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben ein Pflichtpraktikum oder ein freiwilliges Praktikum absolviert zu haben.

*Fragetext: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?*

	weniger								Anz.	M
	als 1	1-2	3-4	5-6	7-8	9-10	11-12	mehr als 12		
Pflichtpraktika/um	–	6% (2)	61% (19)	10% (3)	13% (4)	3% (1)	3% (1)	3% (1)	31	3
freiwillige/s Praktika/um	27% (3)	9% (1)	18% (2)	–	9% (1)	9% (1)	–	27% (3)	11	3

**Tabelle 14** – Häufigkeiten: Dauer

### 9.3 Nützlichkeit

Frage­text: Wie nützlich waren die Praktika insgesamt für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?

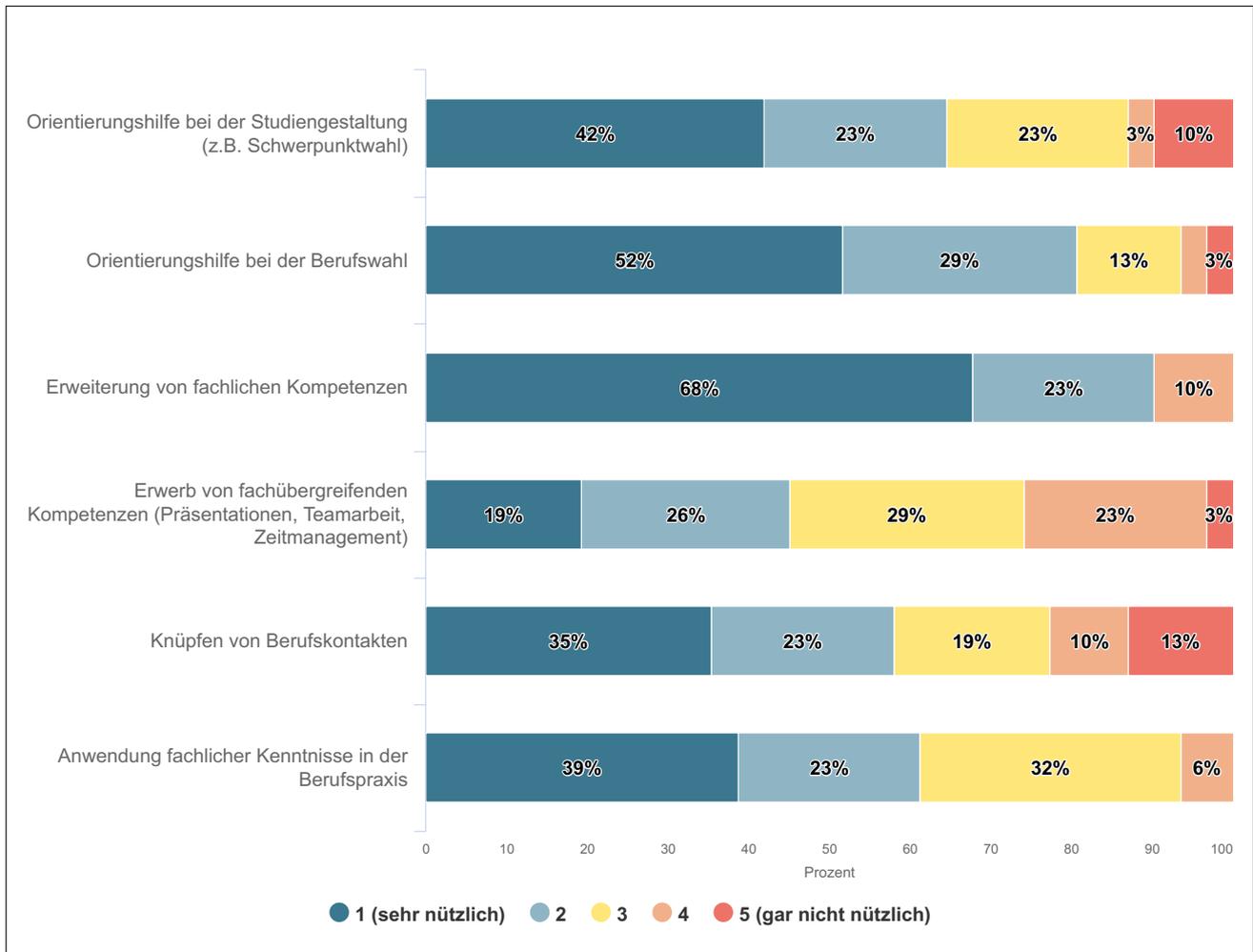


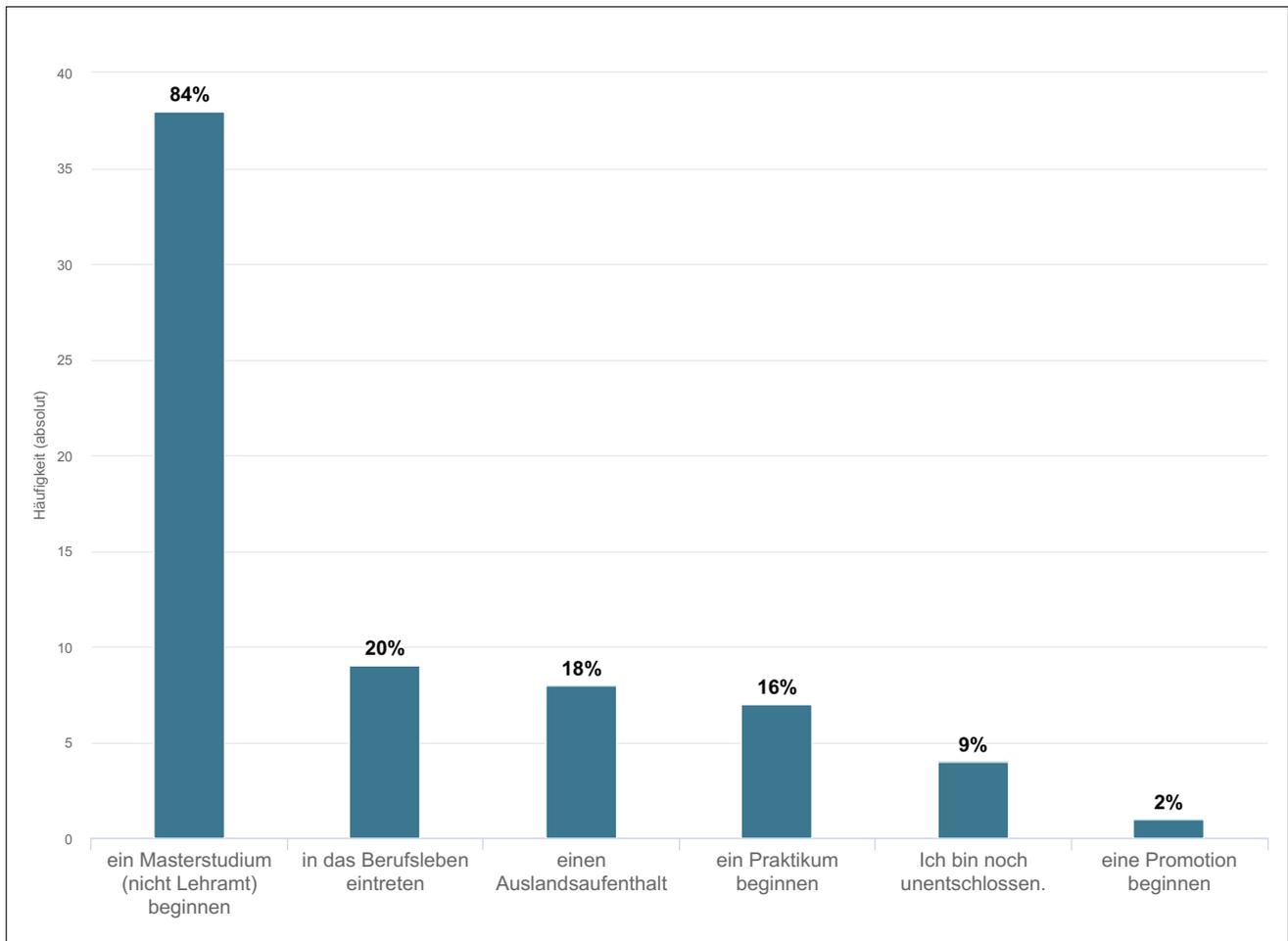
Abbildung 23 – Nützlichkeit (Psychologie)

## 10 Studienende und Berufsorientierung

### 10.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die diese Frage gesehen haben. Mehrfachantworten waren möglich.

*Fragetext: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?*



**Abbildung 24** – Vorhaben nach Beendigung des Studiums (Psychologie)

## 10.2 Berufsplanung

Frage**text**: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

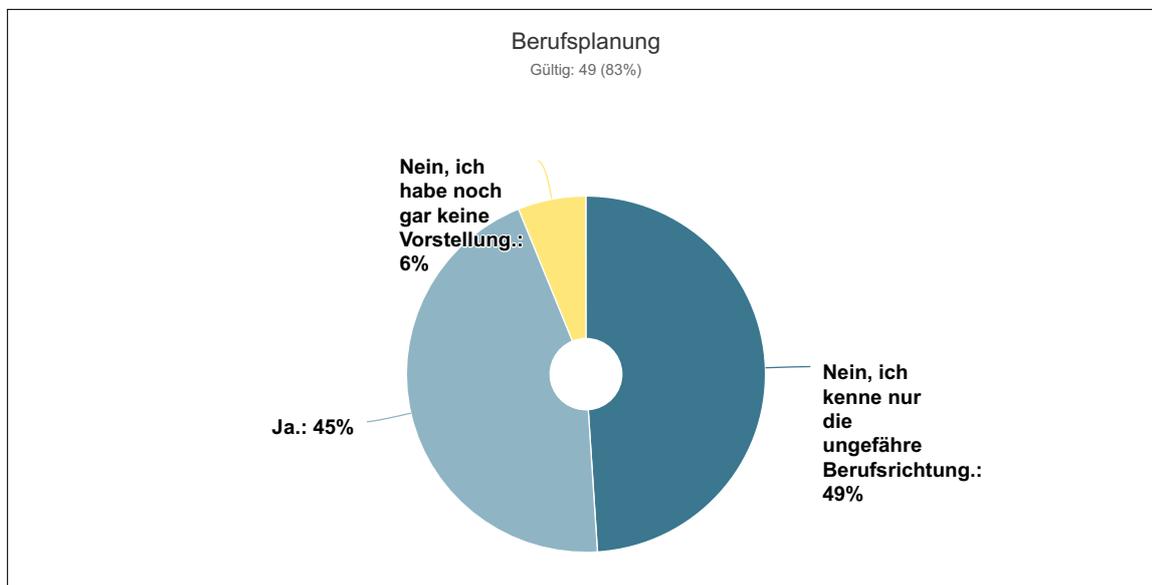


Abbildung 25 – Berufsplanung (Psychologie)

## 10.3 Berufswunsch

Frage**text**: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

### Berufswunsch

- Psychotherapeut ( $n = 4$ )
- Kinder und Jugend Psychotherapeutin ( $n = 2$ )
- Psychotherapeutin ( $n = 2$ )
- Approbierte tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeutin
- Berater
- Geselle der Psychologie
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- Kinder- und Jugendlichentherapeut
- Kriminalpsychologin
- Neuropsychologie
- Professur
- Psychologische Berater
- Psychologische Psychotherapeutin
- Psychologischer Psychotherapeut
- Verhaltenstherapeut
- psychologische psychotherapeutin im strafvollzug
- therapeutin mit spezialisierung auf trauma

## 11 Kommentare

*Fragetext: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studieneingang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?*

### Anregungen

- Studienorganisation ist ungenügend -> man wird nicht auf die Bachelorarbeit vorbereitet (keine Kurse, keine Infoblätter, der Fachschaftsrat hat auch keine Infos etc.) - das Studium besteht fast nur aus Klausuren (unausgewogenes Verhältnis zu Seminaren) - die Seminare sind nicht frei wählbar, sondern werden zugelost (finde ich nicht Sinn und Zweck in einem selbst gewähltem Studium) - Ansprüche/Qualität der Seminare variiert sehr stark von Seminar zu Seminar - man kann demnach nichts frei wählen (keine Lehrveranstaltungen etc.) - das Angebot für das Nebenfach ist gering ausgeprägt - man hat oft nicht das Gefühl, dass man zu den Dozenten in die Sprechstunde gehen kann (man hat das Gefühl zu stören und wird teilweise entmutigt von gewissen Dozenten) - es ist alles demnach sehr unpersönlich -> man knüpft keinen Kontakt zu den Lehrenden - der Stoffumfang ist sehr umfangreich, was theoretisch kein Problem wäre, aber es ist in jedem Fach so und da das Studium fast nur aus Vorlesungen besteht, sind teilweise 7 Klausuren pro Semester sehr viel (vor allem wenn man andere Unis im Vergleich sieht, schreiben z.B. maximal 3 Klausuren) -> mehr MC-Klausuren würden einem daher etwas entgegenkommen - für ein Grundlagenstudium fehlen viele Aspekte die nicht abgedeckt werden (Wirtschaftspsychologie/Marketing, Umweltpsychologie, Rechtspsychologie) stattdessen werden 3 Vorlesungen zur Pädagogischen Psychologie, 2 zur Sozialpsychologie etc. (unverhältnismäßig und unnötig) - die Aula wurde bis heute nicht renoviert (Tische kaputt, Sitzpolster

platzen auf, es ist kalt) - zu wenig Drucker und sie sind fast immer defekt! - keine Möglichkeit in Arbeitsgruppen zu lernen (gibt nur einen Raum in der Bibliothek, der fast immer besetzt ist) -> sitzen daher oft im Mutter-Kind-Raum auf dem Boden - sonst ist die Bibliothek sehr modern und gut ausgestattet - bei der Anzahl an Klausuren, sollten die Klausurtermine besser koordiniert werden (bitte nicht 5 Klausuren in einer Woche und auch bitte keine Prüfungen während der Vorlesungszeit!) - man sollte die Möglichkeit haben sich von der Klausur wieder abmelden zu können und sich für den zweiten Termin anzumelden (wird teilweise schon gemacht, finde ich gut) - Vorlesungsfolien (Präsentation) sollten besser strukturiert sein und so gestaltet werden das man sie besser lernen kann (nicht nur ein Stichwort und den Rest muss man sich selbst "dazu denken oder im Internet recherchieren"; manche Leute müssen arbeiten und können nicht zu jeder Vorlesung gehen)

- das Exprak und vor allem die "Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens" bereiten einen nicht auf die Bachelorarbeit vor

- blöd: warum kriegen Leute die ihren Bachelor an der Uni Potsdam keine besseren Chancen auf einen Masterplatz an der Uni Potsdam? - sehr viel Konkurrenz im Studium wegen des enormen Notendrucks -> studieren macht einem so keine

Freude mehr und man hat auch nie die Möglichkeit interessante Themen außerhalb des Lehrplans zu vertiefen (-> Studium lässt einem keinen Raum dafür) - es geht nur darum wie gut man Lerninhalte in kurzer Zeit auswendig lernen kann - man kriegt keine Einblicke wie das Berufsleben im Bereich der Psychologie wirklich aussieht (abgesehen von dem selbstorganisiertem Praktikum) -> weniger Theorie/Forschung, sondern bitte mehr Praxisbezug - es geht um keine persönlichen Kompetenzen in diesem Studium (soziale Kompetenzen, Erfahrungen etc.) sondern nur wer die besten Noten hat - der Bachelor in Psychologie befähigt einen nicht ins Berufsleben einzusteigen (der Master ist fast immer erforderlich, aber es gibt schlicht VIEL zu wenig Plätze) -> das Diplom war besser früher! -> unfair - schade, ich war sehr motiviert zu Beginn des Studiums (mache meinen Bachelor dennoch zu ende)

- ich finde es sehr schade, dass das mir keine richtige Sinnhaftigkeit mit dem Studium vermittelt wird; es ist ein sehr wissenschaftlich geprägtes Studium und ich würde mir wünschen, dass die Dozenten als Gruppe regelmäßig (vielleicht einmal im Monat) ein Treffen mit den Studenten anbieten und über aktuelle Wissenschaft in der psychologie referieren; diese vorstellen und vielleicht im Austausch mit den Studenten Arbeitsgruppen entstehen oder Stellenausschreibungen angezeigt werden, das verbunden wird mit Seminaren oder eine kleine Exkursion in diesem Zusammenhang angeboten wird - darüber würde eine kollektive Sinnhaftigkeit für das

Fach entstehen und es ist nicht alles so losgelöst von den Vorlesungen - das hat mir gefehlt - dazu muss man natürlich sagen, dass ich mich als Studentenkraft einsetzen könnte, dafür jedoch zeitlich und freizeitechnisch zu ausgelastet bin

- Als familienfreundliche Universität sollte die Uni Potsdam in jedem Studiengang Teilzeitstudium anbieten! Ich kann nicht nachvollziehen, warum mein Studiengang Psychologie dafür nicht geeignet sein sollte! Die Möglichkeit nur Vollzeit zu studieren macht mir bislang unglaubliche Probleme. Da ich kein Bafög beziehe bin ich leider von allen Leistungen des SGB 2 / Hartz 4 ausgeschlossen, da ich Vollzeit immatrikuliert bin. Würde ich formell in einem Teilzeitstudiengang immatrikuliert sein, würden mir alle Leistungen zustehen. Vielleicht können Sie mir ja eine Antwort darauf geben! [redacted] Beste Grüße
- Aufgrund der geringen Anzahl an Masterplätzen für Psychologie im Vergleich zum Bachelor-Studium habe ich Angst keinen Platz zu bekommen, obwohl meine Leistungen im guten bis sehr guten Bereich liegen.
- Bezogen auf den realen Arbeitsmarkt und den enormen Bedarf an Psychotherapeuten, ganz zu schweigen davon, das ein Masterabschluss für die Arbeit in psychologischen Berufen zwingend erforderlich ist, gibt es viel zu wenig Masterplätze. Abgesehen ist das Studium zu sehr auf die Forschung ausgerichtet. Es möchten nun mal nicht alle Forscher werden.
- Bitte mehr Master Plätze für Psychologie schaffen! Zumindest für die Potsdamer Studenten. Andere Unis machen das auch so!!! Wir hatten eine Parade an schlechten Dozenten [redacted]  
[redacted] Bitte vorher genauer anschauen! :( ( Der Druck,

wenn man in Regelstudienzeit fertig sein möchte ist immens! Bitte etwas reduzieren!

- Das Studium ist leider zu Theorieorientiert, außer einiger Veranstaltungen und dem Praktikum gibt es keine praktischen Einführungen. Es ist leider wichtiger gute Noten zu schreiben, sprich den Lernstoff exakt auswendig zu lernen als ihn wirklich zu verstehen.
- Das meiste hatte ich im Anfangsteil schon geschrieben. Ich bin niemand der ständig sagt "früher war alles besser", dafür bin ich viel zu jung, aber dennoch ist es sehr schade, was ich im Fach Psychologie erlebe - was das Bachelor-Mastersystem an Einbußen der Lehre mit sich bringt. Ein Schema wie es im Diplomstudiengang war, würde so viel mehr Sinn machen. Garantien auf einen Masterplatz oder zumindest einen NC von 3,0 anstatt 1,6 oder sonst wie um einen Masterplatz zu bekommen. Das ist alles sehr komplex, ich weiß. Bildungsministerium, Politik, Finanzen und das juristische Feld dabei. Aber ich wollte nun unbedingt mal die Stimmung weiterleiten, die ich aufgenommen habe von einigen Kreisen auf dem Campus. Die ist sehr schlecht, vorallem was Zukunftsperspektiven und das übertriebene Bulimielernen angeht, das uns hier anerzogen wird.
- Der Bachelor in Psychologie bietet keinen Raum für kritische Gedanken, vorallem weil es kaum Seminare gibt. In den meisten Vorlesungen (ein paar Ausnahmen) werden die Power Point Folien trocken vorgelesen. Ich komme daher selten zu den Vorlesungen und schaffe es auch ohne Probleme allein zu lernen. Die Forschungsmethoden sind sehr unausgewogen. Eine Vorbereitung auf das Berufsfeld Therapie existiert praktisch nicht. Insgesamt verdient der BA Psychologie an der Uni Potsdam nicht den Namen Studium. Das Denken wird durch stupides Auswendiglernen unterbunden. Herausfordernd ist allein die Quan-

tität, nicht die Qualität der Inhalte. Ich musste bzw. durfte in meinem Studium bisher nicht eine Hausarbeit schreiben! Ich studiere nur an der UP weiter, weil ein Wechsel zur FU nicht geklappt hat und ich ein Berufsziel verfolge mit dem Studium. -> Das Prüfungsamt hat mir mehrfach Steine in den Weg gelegt und mich schlecht beraten. Der Umgangston einiger MitarbeiterInnen des Prüfungsamtes ist unmöglich. [redacted]

- Die Freude an dem Fach wird aufgrund der begrenzten Masterplätze und dem damit verbundenen Leistungsdruck sehr gemindert. Bei mir und den allermeisten meiner KommilitonInnen sank die intrinsische Motivation im Verlauf des Studiums erheblich. Die Ängste vor den Prüfungen waren ein andauerndes Thema. Es sollte garantierte Masterplätze geben. Zumal die Berufsaussichten für den Bachelor schlecht sind und die Ausbildung zum/r Psychologischen Psychotherapeuten/in nur mit dem Masterabschluss möglich ist.
- Es wurden im WiSe 14/15 doppelt so viele StudentInnen für den Bachelor Psychologie zugelassen. Da die meisten in Regelstudienzeit, also dieses SS 17, ihren Bachelor Abschluss machen werden, ist die Chance für den Master Psychologie zugelassen zu werden noch geringer als sonst schon. Das ist sehr schade, denn viele würden gerne in Potsdam ihrem Master machen. Aber da es ohne hin schon so viele Bewerber für den Master gibt, ist der Leistungsdruck noch höher und der Druck, gute Noten zu schreiben verringert die Qualität des Studiums. Das sollte allerdings nicht das oberste Ziel des Studiums sein!
- Größter Kritikpunkt: Golm und Swin baulicher Verfall. Haus 14 und ganz besonders Haus 5 befinden sich quasi in Verfall. DIE

Bänke sind abgewetzt, ganze Tische und Stühle fehlen und die Tische, die da sind klappen zusammen wenn man sich auf sie lehnt beim schreiben. Ich besuche extracurriculär Veranstaltungen in Griebnitzsee und der Kontrast könnte nicht größer sein. Es gibt uns psychologiestudierenden das Gefühl verlassen und abgeschoben zu sein, als seien wir unwichtig für die Uni Potsdam, dass wir uns mit Haus 5 in diesem Zustand als Haupttraum begnügen müssen.

- Haus 5 in Golm sollte renoviert werden. Fast alle psychologischen Klausuren werden dort geschrieben und die Tische und Stühle, sowie die Akustik bei Vorlesungen sind nicht zumutbar. Alles sehr eng und viele Sitze und Tische kaputt. Entspricht nicht dem Bild der Uni Potsdam, das man zB in Griebnitzsee bekommt.



Einige Dozierende in diesem Studium haben mich wirklich für Ihr Fach begeistert und sehr gute Veranstaltungen gehalten, aber vom Großteil der Veranstaltungen bin ich wirklich enttäuscht. Die meisten Prüfungen sind durch stures auswendig lernen zu bestehen und es geht selten darum selbst zu denken oder Dinge kritisch zu hinterfragen. Da der Bachelor ohnehin nur ein Grundlagenstudium und somit sehr breit aufgestellt ist hätte ich es schön gefunden zumindest bei den Seminaren eine freie Wahl zu haben. Da jedoch immer zu wenig Seminarplätze angeboten wurden konnte man mit Glück darauf hoffen überhaupt einen Platz zu bekommen. Somit habe ich mir im Laufe des ganzen Studiums keine einzige Veranstaltung im Bereich Psychologie freiwillig aussuchen können, sondern zum Teil langweilige Veranstaltungen von noch gelang-

weiteren Dozierenden über mich ergehen lassen. Ich frage mich ohnehin wie es sein kann, dass Dozierende [redacted] die ganz offensichtlich keine Interesse an der Lehre haben so viel unterrichten. Ich finde es jedoch sehr loblich, dass es immer die Möglichkeit gibt die Lehrveranstaltungen zu evaluieren!



Zu Beginn des Studiums war ich noch nicht so unzufrieden, aber durch meine Auslandssemester und Austausch mit Master-Studierenden konnte ich das Studium besser vergleichen. Mir ist das Psychologiestudium an der Uni Potsdam zu forschungslastig und zu sehr auf quantitative Forschung ausgerichtet (an anderen Unis können qualitative Bachelorarbeiten geschrieben werden, an der UP nicht), mir fehlt der Bezug zur Anwendung und die Verbindung zu anderen Fachrichtungen. Die Prüfungen sind nur mit guten Noten zu bestehen, wenn Begriffe und Zahlen auswendig gelernt werden.



In anderen Fächern lernt man sehr stupide Zahlen und Definitionen auswendig, die sich entweder eh immer ändern (Prävalenzraten z.B.) oder die man eh immer nachschlagen kann. Die meisten Studierenden lernen die Antworten von Altklausuren auswendig ohne die Konzepte verstehen zu müssen und bekommen dann 1er Noten. Ich habe mich dagegen häufig gewehrt und die Inhalte verstanden und immer schlechte Noten bekommen. Das ist unheimlich frustrierend und fördert kleine Lernroboter, die nicht eigenständig Zusammenhänge herstellen können, sondern Zahlen und Begriffe aufsagen können. Mehr Hausarbeiten und mündliche Prüfungen wären angemessen, weil diese auch viel eher die Fähigkeiten, die eine Psychologin mit-

bringen sollte, erfassen. Psychologie an der Uni Potsdam leidet auch daran, dass es sehr weit draußen ist. Selbst als ich für 2 Jahre in Potsdam gewohnt habe, hatte ich nie ein Studierendenleben-Feeling, weil niemand gerne in Golm ist. Das ist sehr schade, wird aber natürlich auch durch die Berlin-Nähe verstärkt. Alles in allem fand ich das Studium an der UP sehr uninspirierend. Ich hatte mich vor dem Studienbeginn an einigen Unis umgesehen (Dresden, Greifswald, Potsdam) und mich ausführlich mit allen Studiengängen auch an anderen Unis befasst. Aber leider konnte ich im Vorhinein nicht ausfindig machen, dass UP so forschungslastig ist (selbst an der TU Dresden müssen die Studierenden KEINE eigene Studie für die Bachelorarbeit durchführen, sondern können auch eine reine Literaturbasierte Arbeit abgeben!). Das wäre vielleicht etwas, was die UP mehr nach außen kommunizieren könnte: "Hier bitte nur Zahlenfans bewerben!" oder so :)

- Ich wusste schon vor Beginn des Studiums, was ungefähr auf mich zukommt. Trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass das Psychologiestudium verschiedene Menschenbilder und Denkansätze beinhaltet und sich nicht so sehr auf einen rein naturwissenschaftlichen Ansatz beschränkt. Nach dem Studium ist man für die Forschung gut ausgebildet, aber da die meisten Studierenden in die Praxis gehen möchten, würde es meiner Meinung nach sinnvoller sein, den Fokus zu ändern. Mir ist bewusst, dass es an anderen staatlichen Universitäten nicht groß anders zugeht, aber ich habe trotzdem oft das Gefühl gehabt, dass mir ein lineares Denken antrainiert wird und die kritische Reflexion der eigenen Methoden sowie der Praxisbezug eindeutig zu kurz kommen.
- Ich wünsche mir Vorlesungen mit Dozenten, die bisher praktische Tätigkeit in dem Feld -

Psychologie, Pädagogik usw.- ausgeübt haben und mit Begeisterung bei dem sind, was sie lehren und nicht allzu verkopft und theoretisch da rangehen, sondern eine lebensnahe, lebendige Atmosphäre in den Raum transportieren. Ich wünsche mir Dozenten, die begeistert sind davon, die Vorlesung zu halten und Wissen sowie Erfahrungen zu vermitteln und nicht wirken, als wenn sie aus ihrem doch eher bevorzugten Forschungsjahr abgezogen wurden und nun vor uns Studenten stehen müssen, aber eigentlich nicht wollen.

- Mehr Überwachung über "Ego-trips" von Dozenten (entschuldigen Sie die Umgangssprache aber es trifft am besten so zu). Mehr Möglichkeiten individuelle Leistungen zu erbringen, die auch anerkannt werden. Mehr Vorbereitung auf wissenschaftliche Arbeit (EWA und gerade CWA waren absolut nicht hilfreich!). Kurse zur Bachelorarbeit. . .
- Studium: eine positive Entwicklung wäre, in allen Modulen die wichtigsten Theorien hervorzuheben und vertieft in den Vorlesungen zu behandeln, statt sehr viele

oberflächlich behandelte Theorien. Es ist meines Erachtens nicht zielführend, dass überkommene Theorien behandelt werden, es sei denn flüchtig oder es sei grundlegend zum Verständnis anderer darauf aufbauender Theorien.

- größere Bandbreite bei den Seminaren, v.a. durch Erfragen der spezifischen Interessen der Studierenden
- wäre schöner wenn das studium praxisbezogener wäre und man schon im bachelor mehr wahlmöglichkeiten hätte

## A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Universitätsebene. Dabei werden die Studierenden aus der Befragung zum Studienverlauf im Bachelor einbezogen.

### A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 24 Jahren. Die meisten Befragten (90,5%) sind ledig, aufgeteilt in 50,8% mit PartnerIn und 39,7% ohne PartnerIn. 12,7% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

94,3% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 95% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 31,2% der Studierenden mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 41,2% in Berlin. 3,7% der Studierenden erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

### A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Anfang des Masterstudiums in den Wintersemestern 2015/16 und 2016/17 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik <sup>1</sup>	TeilnehmerInnen <sup>2</sup>	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	40%	37%	-3%
	Zwei-Fach-Bachelor	22%	25%	3%
	Bachelor Lehramt	26%	30%	4%
	1. Juristische Prüfung	12%	8%	-4%
	Gesamt	100%	100%	0%
Fakultät	Juristische Fakultät	12%	8%	-4%
	Philosophische Fakultät	30%	32%	2%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	20%	23%	3%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	18%	19%	1%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	20%	18%	-2%
	Gesamt	100%	100%	0%
Geschlecht	männlich	43%	33%	-10%
	weiblich	57%	67%	10%
	Gesamt	100%	100%	0%
Land der HZB	Deutschland	96%	96%	1%
	Ausland	4%	4%	-1%
	Gesamt	100%	100%	0%

<sup>1</sup> Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im höheren Semester (>4) befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 09.01.2017.

<sup>2</sup> Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

\* Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

### **A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung**

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2015 und 2016 haben 9,3% aller Studierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 23%.

## A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit					
(1.) Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor Lehramt	1. Juristische Prüfung	Abschlüsse
anderes Fach		(1)	(3)		(4)
Anglistik/Amerikanistik		8% (22)			8% (22)
Arbeitslehre					0% (0)
Arbeitslehre/Technik					0% (0)
Betriebswirtschaftslehre	9% (63)	11% (18)			10% (81)
Biologie			20% (28)		20% (28)
Biowissenschaften	12% (43)				12% (43)
Chemie	10% (10)		6% (6)		8% (16)
Computerlinguistik	7% (12)				7% (12)
Deutsch			9% (33)		9% (33)
Deutsch Primarstufe			16% (32)		16% (32)
Englisch			11% (56)		11% (56)
Englisch Primarstufe					0% (0)
Ernährungswissenschaft	19% (21)				19% (21)
Erziehungswissenschaft		21% (47)			21% (47)
Europäische Medienwissenschaft	6% (15)				6% (15)
Experimental Clinical Linguistics					0% (0)
Französisch			15% (22)		15% (22)
Französische Philologie		13% (9)			13% (9)
Geoökologie	14% (33)				14% (33)
Geographie			15% (11)		15% (11)
Geowissenschaften	9% (19)				9% (19)
Germanistik		11% (34)			11% (34)
Geschichte		13% (34)	15% (49)		14% (83)
Humangeographie		13% (1)			13% (1)
Informatik	4% (8)				3% (8)
Informatik/Computational Science	7% (5)				7% (5)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			19% (29)		19% (29)
Interdisziplinäre Russlandstudien	15% (19)				15% (19)
International Field Geosciences					0% (0)
IT-Systems Engineering	7% (15)				7% (15)
Italienische Philologie		3% (1)			3% (1)
Jüdische Studien		8% (5)			8% (5)
Jüdische Theologie					0% (0)
Kulturwissenschaft		11% (41)			11% (41)
Kunst					0% (0)
Latein			23% (9)		23% (9)
Latinistik					0% (0)
Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde			18% (18)		18% (18)
Linguistik	12% (17)	12% (6)			12% (23)
Mathematik	3% (5)		9% (16)		6% (21)
Mathematik Primarstufe			11% (11)		11% (11)
Musik			7% (8)		7% (8)
Patholinguistik	22% (39)				22% (39)
Philosophie		9% (13)			9% (13)
Physik	4% (12)		8% (5)		4% (17)
Politik und Verwaltung		14% (39)			14% (39)
Politik und Wirtschaft	9% (9)				9% (9)
Politik, Verwaltung und Organisation	18% (45)				18% (45)
Politische Bildung			16% (16)		16% (16)
Polnisch			11% (3)		11% (3)
Polonistik		9% (4)			9% (4)
Psychologie	12% (59)			7% (111)	12% (59)
Rechtswissenschaft					7% (111)
Religionswissenschaft		12% (8)			12% (8)
Russisch			12% (6)		12% (6)
Russistik		11% (4)			11% (4)
Soziologie		13% (31)			13% (31)
Spanisch			12% (14)		12% (14)
Spanische Philologie		11% (6)			11% (6)
Sport			6% (20)		6% (20)
Sportmanagement	4% (13)				4% (13)
Sporttherapie und Prävention	10% (18)				10% (18)
Volkswirtschaftslehre		10% (14)			10% (14)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			4% (2)		4% (2)
Wirtschaftsinformatik	5% (15)				5% (15)
X Zusammen	9% (495)	12% (338)	12% (397)	7% (111)	10% (1341)

Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im 4. oder höherem Semester ihres Studienganges befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 09.01.2017

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

## A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-)Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
<b><u>AgrFoErn</u></b> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<b><u>Kunst</u></b> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Kunst Musik
<b><u>Geistwiss</u></b> <u>Geisteswissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Englisch Europäische Medienwissenschaft Experimental Clinical Linguistics Französisch Französische Philologie Germanistik Geschichte Geschichte, Politik und Gesellschaft Interdisziplinäre Russlandstudien Italienische Philologie Jüdische Studien Jüdische Theologie Kulturwissenschaft Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polnisch Polonistik Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Spanische Philologie	<b><u>MathNat</u></b> <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geographie Geoökologie Geowissenschaften Humangeographie International Field Geosciences Mathematik Physik
<b><u>Ingwiss</u></b> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Informatik Informatik/Computational Science IT-Systems Engineering Wirtschaftsinformatik	<b><u>ReWiSo</u></b> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Arbeitslehre/Technik Betriebswirtschaftslehre Deutsch Primarstufe Englisch Primarstufe Erziehungswissenschaft Inklusion (Deutsch, Mathematik) Mathematik Primarstufe Politik und Verwaltung Politik und Wirtschaft Politik, Verwaltung und Organisation Politische Bildung Psychologie Rechtswissenschaft Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik
	<b><u>Spo</u></b> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

## A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges (Ein-Fach-Bachelor) gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

**Studiengang:** alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

**Fächergruppe (FG):** alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes<sup>3</sup>

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

**Fakultät:** alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

**Universität:** alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

---

<sup>3</sup>siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>